



varisano

Klinikum Frankfurt Höchst



Der Neubau des varisano Klinikums Frankfurt Höchst EIN VÖLLIG NEUES KRANKENHAUSGEFÜHL

143 Meter lang, über 23 Meter hoch, hell strahlend, schon von weitem sichtbar: Auf dem Gelände des varisano Klinikums Frankfurt Höchst öffnet am 4. Februar das weltweit erste zertifizierte Krankenhaus im klimafreundlichen Passivhausstandard seine Pforten für die Versorgung der großen und kleinen Patientinnen und Patienten.

Das moderne Klinikgebäude bietet Platz für 675 Betten – davon 61 Betten für Intensiv- und Überwachungsbereiche und 40 tagesklinische Plätze – und vereint Komfort und medizinisch-technischen Fortschritt vortrefflich. Das Herzstück, der neue OP-Trakt, umfasst zehn OP-Säle sowie einen Hybrid-OP für minimalinvasive Eingriffe und ein Sektio-OP im Kreißaal. Die Medizintechnik im Neubau des Maximalversorgers ermöglicht eine Patientenversorgung und professionelle Arbeitsabläufe auf höchstem Niveau. Modernste Geräte, die durchdachte und vielfach mit Medizinerinnen und Pflegekräften erarbeitete Infrastruktur, gepaart mit den Möglich-

keiten der Digitalisierung, bringen viele Verbesserungen für Patienten und alle Menschen, die dort arbeiten, mit sich. In den Neubau ziehen fast alle stationären Bereiche des Klinikums – bis auf die Klinik für Augenheilkunde, die Klinik für psychische Gesundheit, das Sozialpädiatrische Zentrum und das Zentrallabor, die noch in anderen Gebäudeteilen auf dem Campus untergebracht sind. Für die Zentralsterilisation sowie die Personalcafeteria, die ihren neuen Platz im zweiten Bauabschnitt erhalten, sind Interimslösungen auf dem Klinikgelände geschaffen worden.

Frank Thiesen, Vorstand Operations, Zech Hochbau, Björn Bischoff, Geschäftsführender Gesellschafter wörner traxler richter planungsgesellschaft, Martin Menger, Vorsitzender der Geschäftsführung der varisano Kliniken Frankfurt-Main-Taunus, Gesundheitsdezernent Stefan Majer, Corinna Schreier, Pflegedienstleiterin der varisano Kliniken Höchst, (hintere Reihe von links) Harald Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der varisano Kliniken Frankfurt-Main-Taunus, PD Dr. Carsten Dalchow, Ärztlicher Direktor des varisano Klinikums Frankfurt Höchst, Kai Klose, Hessischer Minister für Soziales und Integration, Stefan Schad, Geschäftsführer der varisano Kliniken Frankfurt-Main-Taunus, bei der feierlichen Schlüsselübergabe für den Neubau des varisano Klinikums Frankfurt Höchst, Copyright: varisano



Auf dem Campus varisano Klinikum Frankfurt Höchst stehen damit über 800 Betten und 22 OP-Säle (inkl. Augen-OP und ambulantes OP-Zentrum im Gebäude K ab März 2023) zur Verfügung.

Mehr Informationen unter www.neubau-klinikum-frankfurt.de oder www.varisano.de.

NEUBAU IN ZAHLEN:

Der aus vier Querriegeln bestehende Neubau (Gebäudehöhe: 23,7 m) hat eine Bruttogeschossfläche von rd. 79 000 Quadratmetern und eine Nutzfläche von rd. 34 450 Quadratmetern mit Platz für

- 675 Betten, davon 61 Betten für Intensiv- und Überwachungsbereiche sowie 40 tagesklinische Plätze
- 10 OP-Säle sowie 1 Hybrid-Operationssaal für minimalinvasive Eingriffe
- 4 Kreißsäle und einen Sektio-OP
- 1 Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach
- „Höchster Zimmer“ – ausschließlich Ein-/Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

LIEBE LESERINNEN UND LESER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

am 4. Februar öffnet der zukunftsorientierte und energetisch nachhaltige Neubau des varisano Klinikums Frankfurt Höchst seine Türen für die Patient:innenversorgung. Rund 1 600 Mitarbeitende aus Medizin, Pflege sowie Administration des varisano Klinikums Frankfurt Höchst beziehen die aktuell in Hessen modernsten Arbeitsplätze, die ein Krankenhaus überhaupt bieten kann. Unser Klinikneubau ist ein Quantensprung für alle. Er schafft eine erstklassige Arbeitsumgebung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie allerbeste medizinische sowie bauliche Bedingungen für unsere Patientinnen und Patienten.

Die neueste Medizintechnik im Neubau des Maximalversorgers im Gesamtwert von 30 Mio. Euro ermöglicht eine Patient:innenversorgung und professionelle Arbeitsabläufe auf höchstem Niveau. Modernste Geräte, die durchdachte Infrastruktur, gepaart mit den Möglichkeiten der Digitalisierung, bringen viele Verbesserungen für Patient:innen und die Belegschaft mit sich. Auf den durchgängig mit Ein- und Zweit-Bett-Zimmern und jeweils eigenem Bad ausgestatteten Stationen kommt der Passivhausstandard den Bedürfnissen von Patient:innen und Patienten sowie den Besuchern besonders entgegen.

Um ihnen trotz der enormen Größe des Neubaus ein Gefühl von Geborgenheit zu bieten, wurden die Wände der 160 m langen Magistrale sowie Stationen nach dem Konzept der „Heilenden Kunst“ gestaltet. Hierbei rücken Strukturen und Details aus der Natur in den Fokus.

Der dritte Stock gehört allein den werdenden und frischgebackenen Eltern sowie den Kindern. So sind direkte Wege nicht nur für alle an der medizinischen und pflegerischen Versorgung Beteiligten gewährleistet, sondern auch für Eltern und Kinder.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und potentiellen Patient:innen bedanken wir uns herzlich bei der Stadt Frankfurt am Main und dem Land Hessen, die diesen Bau finanziell erst ermöglicht haben. Wir freuen uns unendlich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Patient:innen und Patienten.



Martin Menger,
Vorsitzender der
Geschäftsführung



PD Dr. med. Carsten Dalchow,
Ärztlicher Direktor



Corinna Schreier,
Pflegedienstleiterin



DREI FRAGEN AN ...

Stadtrat Stefan Majer, Dezernent für Mobilität und Gesundheit



Die Eröffnung eines Neubaus für ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit Passivhausstandard ist etwas ganz Besonderes. Warum ist gerade dieser Neubau ein wichtiger Meilenstein für die Patient:innen und Mitarbeitenden sowie für Frankfurt am Main und die Region?

Stefan Majer: Auch wenn die Patient:innen und Patienten sowie die Beschäftigten des Klinikums viel Geduld aufbringen und eine lange Baustellenszeit aushalten mussten, ist dieser Neubau mit seiner hochmodernen Medizintechnik, seinen komfortablen „Höchster Zimmern“ und seinem Energiestandard auf der Höhe der Zeit und wird nun allen zugutekommen. Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, dass Krankenhäuser echte Daseinsvorsorge sind. Für die Stadt Frankfurt ist es das größte Hochbauprojekt der letzten Jahrzehnte. Und für die Region ist es ein Leuchtturm der Zusammenarbeit in der Krankenversorgung.

Die Stadt Frankfurt am Main finanziert den Neubau mit einem Löwenanteil von über 200 Mio. Euro. Jetzt naht der zweite Bauabschnitt. Wie geht es konkret weiter?

Stefan Majer: Es bleibt weiter spannend: Zunächst mal ist ein komplexer Abriss des Altbaus zu bewältigen, dann ist Platz für den neuen Funktionsbau

und wir können aus dem roten Gebäude ein Zentrum für ambulantes Operieren machen. Und natürlich werden wir den Neubau der Psychiatrie nicht vergessen, denn diese von Grund auf reformierte Klinik braucht jetzt noch den passenden Rahmen. Bis alle ihren endgültigen Platz auf dem Klinikcampus haben wird es für die Mitarbeitenden noch einige Ringtausch geben. Und schließlich, wenn alles auf der nördlichen Seite der Gotenstraße fertig ist, wird im Süden ein modernes Wohngebiet entstehen, in dem es auch Wohnangebote für die Beschäftigten geben wird.

Worüber freuen Sie sich persönlich am meisten, wenn Sie an diesen Klinik-Neubau denken?

Stefan Majer: Ich bin schon richtig stolz, dass wir das erste Krankenhaus der Welt mit Passivhausstandard bauen konnten. Das war inhaltlich eine sehr spannende anspruchsvolle Herausforderung. Was wurden wir zu Anfang belächelt und manche meinten über einen angeblichen Energiesparwahn lästern zu müssen. Diese Stimmen sind spätestens seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine und der daraus resultierenden Verschärfung der Energieversorgung endgültig verstummt. Jede von Finanzierungssorgen geplagte Klinik kann heute froh sein über ein solch energieeffizientes Haus.

DREI FRAGEN AN ...

Michael Cyriax, Landrat des Main-Taunus-Kreises



Was bedeutet der Klinikneubau für den Verbund?

Michael Cyriax: Der Klinikneubau setzt ein klares Zeichen des Vertrauens. Auch wenn es aufgrund äußerer schwieriger Umstände etwas gedauert hat – jetzt geht doch davon, auch durch den Einsatz der Geschäftsführung um Martin Menger, ein klares Signal aus: Die Kliniken lassen Worten Taten folgen und stellen die Weichen in Richtung Zukunft.

Welche Erwartungen verbinden Sie damit?

Michael Cyriax: Vor allem zufriedene Patient:innen und Patienten. Denn die stehen im Mittelpunkt unseres Einsatzes. Der Neubau soll ihnen das Ambiente und die Ausstattung bieten, auf die sie so lange gewartet haben und die ihnen nun den Klinikaufenthalt – soweit das der Aufenthalt in einem Krankenhaus kann – so angenehm wie

möglich machen. Ebenso erhoffe ich mir dafür einen Ansporn für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das gesamte ärztliche, pflegerische und verwaltungstechnische Personal, die Kliniken als Ort der Fachkompetenz und der engagierten Betreuung weiterzuentwickeln.

Worüber freuen Sie sich persönlich am meisten, wenn Sie an diesen Klinik-Neubau denken?

Michael Cyriax: Dass er unsere Entscheidung bestätigt, den Standort Höchst in einem Klinikverbund mit dem Main-Taunus-Kreis voranzubringen, weil das für alle von uns ein Gewinn ist. Vor allem aber für die Patient:innen und Patienten, die dort auf ein modernes Haus mit hoher Kompetenz setzen können.

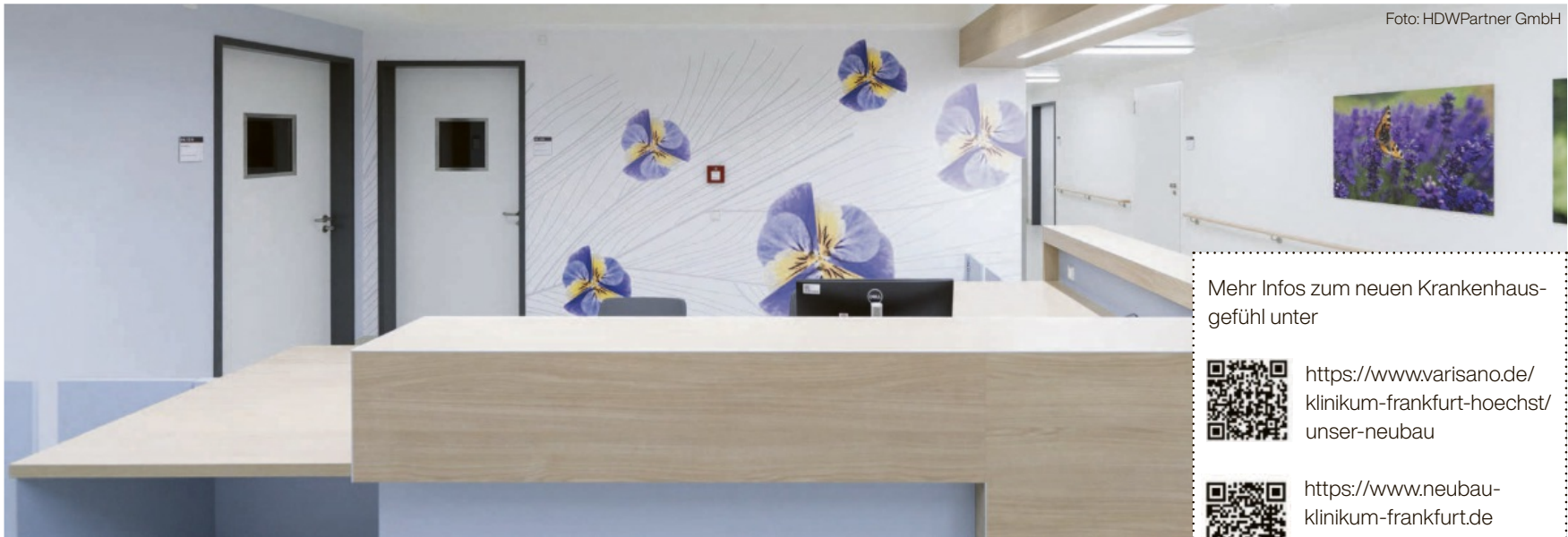


Foto: HDWPartner GmbH

Mehr Infos zum neuen Krankenhausgefühl unter



<https://www.varisano.de/klinikum-frankfurt-hoechst/unser-neubau>



<https://www.neubau-klinikum-frankfurt.de>

Die in dieser Beilage angegebenen Telefonnummern im Neubau gelten ab Umzug in das neue Gebäude.

HEILENDE KUNST

Kunstwerke im Krankenhaus? Studien zeigen: Patienten empfinden Bildmotive mit Landschaften und Naturszenen als beruhigend - Angst und Stress werden reduziert und Schmerzen deutlich schwächer empfunden. Basierend auf diesen Erkenntnissen und dem Konzept einer „Healing Environments“ (Heilende Kunst) wurden daher die Räumlichkeiten des varisano Klinikums Frankfurt Höchst gestaltet.

Ein durchgängiges Gestaltungsmuster erzeugt Vertrauen und Sicherheit - auch bei der Wandgestaltung mit Tapeten: Das Gestaltungskonzept stellt Strukturen und Details aus der Natur - insbesondere der Blumen- und Pflanzenwelt - in den Fokus. Die Verfremdung von Blüten und Blättern mit einer an ein Kaleidoskop erinnernden Optik trägt dazu bei, Betrachter zum Nachdenken anzuregen. Die Motive

erschließen sich nicht sofort - die Augen werden zum Erkunden eingeladen.

Die Farbe und Wahl der Motive bringt die Natur ins Krankenhaus: Das beruhigt und schafft Geborgenheit. In allen Fällen sind die Linien organischer Natur, spiegeln Bewegung und Natur. Die Grafiken sollen begleiten und erfreuen, mit bunten Farben positive Assoziationen schaffen und überraschen.

Harmonisch binden sich sorgsam ausgewählte Fotomotive auf den Fluren in das Gestaltungskonzept ein: Von luxuriös bis natürlich, beruhigend und angenehm. Auch bei der Innenarchitektur und den Raumkonzepten wurde auf eine stimungsvolle Wohlfühlatmosphäre für Patienten und Angehörige geachtet: Gezielt ausgewählte Materialien erzeugen ein wohnliches Ambiente, um den Aufenthalt im varisano Klinikum Frankfurt Höchst so angenehm wie möglich zu gestalten.

Dabei wurde großer Wert auf die unterschiedlichen Blickwinkel der einzelnen Nutzer gelegt: Patienten haben völlig andere Bedürfnisse als die Mitarbeiter, diese wiederum völlig andere als Angehörige. So ist ein einzigartiges Konzept entstanden, bei dem Kunstwerke und Materialien mit Gefühl und Gespür aus-

gewählt und miteinander kombiniert werden. Und so ist ein ganz neues Krankenhausgefühl entstanden.

DREI FRAGEN AN ... Minister Kai Klose, Hessischer Minister für Soziales und Integration



Das Land hat den Neubau mit 55 Mio. Euro gefördert. Die Landesregierung plant eine Erhöhung der Investitionsmittel für die hessischen Krankenhäuser. Was heißt das konkret?

Kai Klose: Der Neubau wurde auf Grundlage der früheren Regelungen als Einzelmaßnahme gefördert. Seit 2016 haben wir in Hessen auf Pauschalbeförderungen umgestellt, wodurch alle Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen sind, eine jährliche Investitionspauschale erhalten, die sich am investiven Aufwand für die erbrachten medizinischen Leistungen orientiert. In den letzten Jahren hat das Land die Gesamtsumme für die Förderpauschale der Krankenhäuser kontinuierlich deutlich erhöht. Bereits im letzten Jahr konnte die Rekordsumme von 300 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden, in diesem sind es 380 Mio. Euro und für das nächste Jahr sind sogar 390 Mio. Euro geplant. Von diesen Erhöhungen werden alle Plankrankenhäuser in Hessen profitieren.

men - z. B. einen Neubau - anzusparsen. Im Gegensatz zur Einzelförderung, die in anderen Bundesländern üblich ist, müssen unsere Krankenhäuser nicht jahrelang warten, um nach langwierigen Entscheidungsprozessen mit ihren Vorhaben in ein Investitionsbauprogramm des Landes aufgenommen zu werden. Unsere Krankenhäuser erhalten jährlich pünktlich ihre Investitionspauschale. Die Herausforderung für das Land wird in den kommenden Jahren darin bestehen, ausreichende Investitionsfördermittel für die Krankenhäuser bereitzustellen, damit sie ihre Investitionskosten in erheblichem Maße mit Hilfe der Fördermittel decken können.

Worüber freuen Sie sich persönlich am meisten, wenn Sie an diesen Klinik-Neubau denken?

Kai Klose: Der Neubau des Klinikums Höchst in Passivhaus-Bauweise steht für eine so mutige wie weitsichtige Entscheidung eines Krankenhauses in kommunaler Trägerschaft. Ich freue mich, dass der Neubau Maßstäbe in Sachen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Krankenhausbau setzt. Er kommt zur rechten Zeit und ist als Passivhaus in dieser Größenordnung seiner Zeit voraus. Die hochmoderne medizinische Ausstattung steht stellvertretend für die Zukunftsorientiertheit der Stadt Frankfurt am Main.

Wie kann es gelingen, die Lücke zwischen den tatsächlichen Investitionskosten und den Fördermitteln zu schließen?

Kai Klose: Das System der Pauschalbeförderung ermöglicht den Krankenhäusern, ihre jährliche Investitionspauschale für größere Baumaßnah-

DREI FRAGEN AN ... Stadträtin Rosemarie Heilig, Dezernentin für Klima, Umwelt und Frauen



Sie hatten sich 2014 für das Passivhauskonzept im Krankenhausbau stark gemacht. Würden Sie es wieder tun?

Rosemarie Heilig: Unbedingt! Mit dieser weitsichtigen Entscheidung spart das Klinikum jeden Tag viel Energie im Vergleich zu konventionellen Krankenhäusern.

Welchen Beitrag leistet das Gebäude für die Klimabilanz der Stadt Frankfurt am Main?

Rosemarie Heilig: Wir befinden uns mitten im Klimawandel, der uns mit heißen und trockenen Sommern sehr belastet. Der einzige Weg aus der Klimakrise ist die Einsparung von Energie und damit CO₂. Das neue

Klinikum trägt erheblich zur Reduktion der CO₂-Bilanz bei.

Worüber freuen Sie sich persönlich am meisten, wenn Sie an diesen Klinik-Neubau denken?

Rosemarie Heilig: Für mich war es eine sehr intensive und wichtige Erfahrung mit den Beschäftigten des Klinikums ein neues Krankenhaus zu planen. Ich möchte diese Zeit nicht missen.

GEBÄUDE A
EBENE 1
FLUR 21



Chefarzt
Prof. Dr. med. Matthias Schwarzbach

Sekretariat:
Michaela Schneider
Telefon: 069 - 3106-50607
Fax: 069 - 3106-50691
E-Mail: chirurgie@varisano.de

Allgemeinchirurgische
Sprechstunde:
Telefon: 069 3106-50600

Gefäßchirurgische Sprechstunde:
Telefon: 069 3106-50605

Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie

HOCHPRÄZISE OPERATIONSTECHNIK

Die Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie unterteilt sich in mehrere Spezialgebiete, die durch entsprechend ausgebildete Ärzte und ihre Teams geleitet werden. So können Patienten mit nahezu allen operablen Krankheitsbildern kompetent und fachkundig behandelt werden. Die Klinik setzt auf möglichst schonende und modernste Operationsverfahren sowie eine effektive Behandlung unter Anwendung aktueller Fast-Track-Modelle.

Die Klinik wurde von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) erfolgreich als Leberzentrum sowie als Peritonealcarcinosezentrum (HIPEC) zertifiziert. Das Darmkrebszentrum, das Pankreaszentrum und das Sarkomzentrum sind zudem durch die Deut-

sche Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Lungenchirurgie beim Lungenkrebs (Lungenzentrum) – mit VATS-Lobektomie, Drahtmarkierung und Laserchirurgie.

Chefarzt Prof. Dr. med. Matthias Schwarzbach, der regelmäßig auf den FOCUS-Ärzte- und Kliniklisten (zuletzt im Herbst 2022) als Experte in den Bereichen Gallenblase, Bauchchirurgie sowie Knochen- und Weichteiltumoren sowie auch in der STERN-Ärzteliste 2022 „Gute Ärzte für mich“ empfohlen wird, unterstreicht: „So wie die minimalinvasive Chirurgie der Gallenblase und die minimalinvasive Aortenchirurgie in unserem Haus maßgeblich mitentwickelt wurden,

ist die Einführung moderner, individueller Operations- sowie Therapiekonzepte wie die isolierte Extremitätenperfusion (ILP), HIPEC, Basis unserer Arbeit. Wir entwickeln uns beständig weiter, um Ihnen weiterzuhelfen. Deshalb nehmen wir auch regelmäßig an Studien teil und freuen uns auf das Plus, das uns mit dem Umzug in den Neubau insbesondere in den Hybrid-OP erwartet.“

Dazu zählen neben der fantastischen Ausstattung der Operationssäle die neueste Generation abwinkelbarer MIC-Instrumente, die über eine bewegliche, mehrgelenkige Instrumentenspitze verfügen und „bei Eingriffen in schwer zugängliche Körperregionen präzise hochkomplexe Bewegungen gewährleisten – sowohl horizontal als auch vertikal“, so Prof. Schwarzbach: „Sie weisen damit die Bewegungsvorteile der Robotertechnik auf und ermöglichen dem Operateur durch die sensible Rückkoppelung, weiterhin sein Feingefühl einzusetzen. Dadurch garantieren wir eine hochpräzise, feine Operationstechnik insbesondere bei onkologischen Operationen an Dickdarm, Rektum und Lunge.“



Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie

GEWALTIGE NEUE MÖGLICHKEITEN

Die umfassende Versorgung der Patienten – vom Säuglings- bis ins höhere Lebensalter – vor, während und nach einer Operation ist Aufgabe der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie (auf der FOCUS-Klinikliste 2022 ausgezeichnet). Sowohl bei kleinen als auch größeren operativen Eingriffen werden modernste, individuell auf die Bedürfnisse der Patienten und die jeweilige Erkrankung abgestimmte Anästhesieverfahren und Geräte eingesetzt. Dies gilt sowohl für geplante Eingriffe als auch in Notfallsituationen. Durch die große Expertise in der Behandlung von akuten und chronischen Schmerzzuständen ist das Team von Prof. Dr. med. Daniel Chappell für die Nachsorge von Patienten mit speziell schmerzlindernden Verfahren zur Schmerztherapie nach Operationen ausgestattet.

Herr Professor, was bedeutet der Neubau für die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin?

Prof. Daniel Chappell: Ich glaube, niemand freut sich mehr auf den Neubau als wir, da wir nicht nur in einem Bereich tätig sind, sondern im gesamten Klinikum. Unser Haupteinsatzgebiet ist natürlich der OP mit über 20 000 Anästhesien

pro Jahr – vom kleinsten Frühgeborenen bis zum älteren Patienten. Mit der neuen Medizintechnik und der digitalen Ausstattung wie etwa den transportablen Überwachungsmonitoren gehören wir zu den modernsten Kliniken in Deutschland. Alleine schon der Hybrid-OP bietet gewaltige neue Möglichkeiten. Darüber hinaus sind wir in allen Funktionsbereichen unterwegs, versorgen die gesamte operative Intensivmedizin und sind für die Notfallmedizin in und außerhalb des Hauses zuständig.

Gerade Ihr großes Notfallzentrum bekommt deutlich verbesserte Möglichkeiten?

Prof. Daniel Chappell: Das stimmt! Ärztinnen und Ärzte unseres Teams sind als Notärzte rund um die Uhr mit einem eigenen Notarzteinsetzfahrzeug und Intensivtransportwagen unterwegs. Darüber hinaus fliegen sie auf dem Hubschrauber Christoph Mittelhessen. Alleine schon die neue Krankenfahrt inklusive Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach, von dem aus man direkt in den Schockraum oder OP gelangt, ist eine unglaubliche Verbesserung. Als eines der führenden überregionalen Traumazentren freuen wir uns natürlich sehr über die kurzen Wege, die verbesserte Diagnostik und schnellere Behandlungs-

möglichkeiten. Bei Schwerstverletzten zählt schließlich jede Minute, um die Überlebenschancen zu erhöhen.

Dies gilt doch sicherlich auch für die Intensivstationen.

Prof. Daniel Chappell: Auf alle Fälle. Die neuen Monitoranlagen ermöglichen eine bessere und umfassendere Überwachung, selbst wenn man nicht immer im Zimmer ist. Die neuen Beatmungsgeräte bieten ganz neue Therapiemöglichkeiten. Generell ist die gesamte medizinische Ausstattung auf allerhöchstem Niveau. Aber wissen Sie, was mindestens genauso wichtig ist: Wir bekommen im Neubau Einzelzimmer für jeden Intensivpatienten. Das ist in der heutigen Zeit bei den immer mehr an Bedeutung gewinnenden hygienischen Aspekten unabdingbar. Der Einfluss von Lärm auf den Intensivpatienten und ein geregelter Tag-Nacht-Rhythmus wurden aus baulicher Sicht lange Zeit unterschätzt.

Was bedeuten diese Veränderungen für das Team und die Patienten?

Prof. Daniel Chappell: Unser Team hat im Neubau die optimale Infrastruktur, um sich umfassend um das Wohl der Patientinnen und Patienten zu kümmern. Kurze Wege, mehr Platz, modernste Technologie – was kann man sich mehr wünschen? Unsere Patientinnen und

Patienten profitieren jetzt nicht nur von einer internationalen Spitzenmedizin, sondern auch von den modernsten Geräten für die Diagnostik und Therapie. Und seien wir mal ehrlich – ein schönes und modernes Zimmer mit großem En-Suite-Bad, in dem man sich wohlfühlt, spielt bei der Genesung sicherlich auch eine wichtige Rolle.

GEBÄUDE A
EBENE 1
FLUR 18



Chefarzt
Prof. Dr. med. Daniel Chappell

E-Mail: anaesthesiologie@varisano.de

Sekretariat:
Nadine Hermann und Lucia Nuraj
Telefon: 069 3106-51106
Fax: 069 3106-51191

Klinik für Altersmedizin

THERAPIEZIEL: LEBENSQUALITÄT

Ziele der Altersmedizin sind die Erhaltung beziehungsweise Wiedererlangung von größtmöglicher Lebensqualität und Selbstständigkeit betagter Patienten trotz akuter und chronischer Erkrankungen. Um diese Ziele zu erreichen, bietet das multiprofessionelle geriatrische Team den meist über 70-jährigen, mehrfacherkrankten Patientinnen und Patienten eine ganzheitlich ausgerichtete Akutbehandlung und Rehabilitation, die sich an deren speziellen Ressourcen, Bedürfnissen und Problemen in der späten Lebensphase orientieren. Darüber, wie sich der Umzug in den Neubau auf die Arbeit des Klinikums für Altersmedizin auswirkt, sprach die Redaktion mit Dr. med. Kerstin Amadori sowie Claudia Ankerst.

Die geriatrische Station verfügt im Neubau über ein außergewöhnliches Raum- und Stationskonzept. Was verbirgt sich dahinter?

Dr. Amadori: Die neue Station A24 im zweiten Obergeschoss des Neubaus ist speziell auf die besonderen Bedürfnisse

unserer hochaltrigen Patientinnen und Patienten zugeschnitten, die während ihres Krankenhausaufenthaltes meist in ihrer Mobilität oder Orientierungsfähigkeit beeinträchtigt sind. In enger Zusammenarbeit mit dem eigens dafür beauftragten Innenarchitektur-Büro Kucera & Bauer wurde die Station, auf der sich zwei Flure im rechten Winkel kreuzen, als regionale Straßenkreuzung konzipiert, in deren Mitte der Pflege-Stützpunkt als zentrale Anlaufstelle liegt. Den vier Flurabschnitten wurden jeweils bekannte Straßennamen aus der Umgebung wie Zeil oder Königsteiner Straße und ein prägnantes Farbkonzept zugewiesen, um die Orientierung auf der Station zu erleichtern. Die Zimmernummern fungieren gleichzeitig als Hausnummern, so dass jedes Patientenzimmer eine eigene Adresse auf der Station hat. Zudem ist jedem Patientenzimmer ein eigenes, unverwechselbares Motiv aus den Themenkreisen Frankfurt, Taunus und Main zugeordnet. Sowohl die großformatigen Ziffern als auch die Motive und Symbole an den Türen unterstützen das Wiederfinden des eigenen Zimmers auf der Sta-

tion. Daneben regen Text- und Bildtafeln in den Fluren zum Nachdenken, Erinnern und Erzählen an. Zwei zusätzliche Aufenthaltsräume fördern Aktivitäten und soziale Kontakte außerhalb der Patientenzimmer und runden das regional ausgerichtete Stationskonzept ab.

Welche neuen Möglichkeiten bietet dies für Sie und das Team?

Claudia Ankerst: Da uns auf der Station neben den insgesamt 18 Patientenzimmern auch zwei innovativ ausgestattete Physiotherapie-Räume und ein Frühstücksraum mit Küchenzeile - das Main-Café - zur Verfügung stehen, haben alle unsere Patientinnen und Patienten direkt auf der Station Zugang zu den breit gefächerten Therapieangeboten. So kann beispielsweise die Physiotherapie auf den Fluren Gangschule mit und ohne Hilfsmittel und in den Therapieräumen Balance-, Kraft- und Ausdauertrainings anbieten, während die Ergotherapie im Main-Café Alltagstätigkeiten trainiert oder die Logopädie bei einer Essensbegleitung die Schluckfunktion beurteilt und beübt. Aber auch die großzügig dimensionierten und barrierefrei eingerichteten Patientenzimmer bieten genug Raum und Privatsphäre für pflegerische Maßnahmen und Einzeltherapien.

Was bedeutet das für Patienten und Besucher?

Dr. Amadori: Unsere geriatrischen Patientinnen und Patienten finden ein auf ihre Fähigkeiten abgestimmtes Stations-

konzept mit heimatlicher, behaglicher Atmosphäre vor, das ihren Genesungsprozess optimal unterstützt und durch die einladenden Aufenthaltsräume auch für unsere Besucher attraktiv ist.

Unsere Geriatrische Tagesklinik zieht nicht um, sie bleibt im Gebäude E.

GEBÄUDE A
EBENE 3
AUFZUG 4



Leitende Ärztin
Dr. med. Kerstin Amadori



Leitende Ärztin
Claudia Ankerst

Sekretariat: Heike Geyer-Vogel
Telefon: 069 3106-53906
Fax: 069 3106-53991
E-Mail: heike.geyer-vogel@varisano.de



Die Zentrale Notaufnahme bietet 24 Stunden täglich einen fachübergreifenden Notfalldienst der Maximalversorgung. Das speziell notfallmedizinisch geschulte Team aus Pflegekräften, Ärzten und Ärztinnen gewährleistet, dass jedem hilfesuchenden Menschen schnell und kompetent geholfen wird.

Lebensbedrohliche Zustände werden rasch erkannt, stabilisiert und behandelt. Für die Notfalldiagnostik stehen modernste technische Verfahren und spezielle radiologische Untersuchungsmethoden rund um die Uhr zur Verfügung. Die Klinikärzte und -ärztinnen versorgen schwerwiegende Notfälle, während Tür an Tür der ambulante Ärztliche Bereitschaftsdienst der KV Hessen die Behandlung leichterer Erkrankungen wie etwa grippale Infekte oder Magenverstimmungen übernimmt.

Das neue Klinikum bietet für die Notaufnahme allein aufgrund der räumlichen Möglichkeiten enormes Potenzial. Der Leiter der Zentralen Notaufnahme, Dr. med. Peter-Friedrich Petersen, hat an

der Planung mitgewirkt. Ihm lag besonders am Herzen, ein spezielles Anliegen des gesamten Teams umsetzen zu können. „Das Pflegepersonal möglichst zentral in der ZNA unterzubringen. Einfach, um bei der Versorgung der Patientinnen und Patienten relativ kurze Wege zu haben. Das war ein absolutes Anliegen und wir sind froh, dass das gelungen ist. Schließlich kann jeder im Team statt von A nach B lange Wege gehen zu müssen, dann wertvolle Zeit beim Patienten verbringen“, unterstreicht der Mediziner und ergänzt: „Dazu kommt, dass wir auch ein paar technische Units haben, die unsere Arbeit erleichtern werden. Beispielsweise eine Umlagerungshilfe, sprich eine Hebevorrichtung, um auch schwerere Patienten leichter bewegen zu können. Dazu zählen auch die Infektionszimmer, die man von außen, also von der Waghalle aus, direkt andienen kann. So muss man gar nicht mehr mit Patienten durch die gesamte Notaufnahme. Ein wichtiger Schritt, weil so auch die Gefährdung anderer Patientinnen und Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeschlossen wird. Es gibt keine langen Wege durchs Haus, bevor

wir nicht wissen, wie infektiös ein Patient ist. Als wir das geplant haben, hat an Corona kein Mensch gedacht. Ich war zu

GEBÄUDE A
EBENE 0
FLUR 2+3



Chefarzt
Dr. med. Peter-Friedrich Petersen

Sekretariat:
Regine Kein
Telefon: 069 3106-50107
Fax: 069 3106-50192
E-Mail: zna-sekretariat@varisano.de

Kontakt Zentrale Notaufnahme:
Telefon 069 3106-50100

Gast in einer anderen Klinik und fand die Lösung mit einer Extra-Zufahrt sehr vorteilhaft. Unsere Philosophie war ähnlich und deshalb haben wir jetzt zwei Zimmer mit direktem Zugang eingerichtet. Diese Zimmer haben eine gemeinsame Schleuse und eine Tür nach außen. Eine segensreiche Veränderung.“

Dr. Petersen, der in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung das „Höchster Modell“, eine besondere Form der Versorgung für ambulante Notfallpatienten entwickelt hat, zieht eine durchweg positive Bilanz: „Das Ziel, die Prozesse in der ZNA für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Patientinnen und Patienten so angenehm wie möglich zu machen, wurde umgesetzt. Wobei es das Höchster Modell, als wir mit den Planungen begonnen haben, noch nicht gab. Sprich: Als wir es fertig konzipiert hatten, war die Planung längst abgeschlossen und es wurde schon gebaut. Die Folge: Wir haben schon während der Bauphase ein wenig Finetuning betrieben, so dass es jetzt genau passt.“

Die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen und Allergologie bietet eine moderne, patientennahe Medizin mit neuesten diagnostischen und therapeutischen Verfahren für eine bestmögliche Versorgung. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Chirurgie der Ohren sowie der Nase und der Nasennebenhöhlen. Einen breiten Raum nehmen zudem die chirurgische Therapie von Tumoren im Bereich von Hals, Nase und Ohren sowie die Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie ein.

Die Klinik verfügt über die komplette Diagnostik auf dem Gebiet der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Unter anderem sind schalldichte Kabinen zur Gehördiagnostik, Ultraschall-diagnostik (mit farbkodiertem Doppler), otoneurologische Untersuchungen des Innenohres (Messung von Hirnstamm-potenzialen und akustischen Emissionen, Videonystagmografie) sowie Messungen der Nasenatmung (Rhino-manometrie), Testung des Geruchssinns und Allergietests möglich.

„Wir arbeiten außerdem mit einem der modernsten digitalen Volumentomografiegeräte, mit dem sich hochauflösende Darstellungen der Knochen des Schädels, insbesondere der Schädelbasis und der Nasennebenhöhlen in ungeahnter

Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Exaktheit realisieren“, so Chefarzt PD Dr. med. Carsten Dalchow, der als Ärztlicher Direktor des varisano Klinikums nicht nur die Vorteile, die der Umzug für seine Klinik bringt, beurteilt: „Die neueste Medizintechnik im Neubau im Gesamtwert von 30 Millionen Euro ermöglicht eine Patientenversorgung und professionelle Arbeitsabläufe auf höchstem Niveau. Ein großer Vorteil ist allein schon die Tatsache, dass es keine getrennten OPs mehr gibt, sprich: Wir sind alle zusammen und das ist sicher auch für die interdisziplinäre Zusammenarbeit äußerst förderlich. Dazu kommen modernste Geräte, die durchdachte Infrastruktur, gepaart mit den Möglichkeiten der Digitalisierung – all das bringt viele Verbesserungen für Patientinnen und Patienten und die Belegschaft mit sich“, unterstreicht er und verweist auch darauf, dass die medizinischen und pflegerischen Fähigkeiten der 1 600 Mitarbeiter schon im Altbau überdurchschnittlich waren: „Gerade in der Diagnostik war die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde schon immer bestens aufgestellt, aber wir haben tatsächlich die Möglichkeit genutzt, auch die Audiologie zu modernisieren und

damit den Investitionsstau aufzuholen. Mit dem Umzug bringen wir uns auf den heute aktuellen Stand der Technik.“

Große Vorteile sieht der Ärztliche Direktor vor allem auch für die Patienten: „Wir ziehen von einem Gebäude, das 1965 erbaut wurde, in ein Haus der neuesten Generation um. Das ist natürlich ein enormer Fortschritt. Die alte Klinik war schlichtweg aus der Zeit und das hat neben technischen Verbesserungen auch etwas mit Komfort für den Patienten zu tun. Für einen Patienten ist es schon ein gewaltiger Unterschied, ob er im Vierbettzimmer liegt mit den Toiletten auf dem Gang oder im Zweibettzimmer mit Badezimmer, in dem sich – Stichwort: Höchster Zimmer - Betten ohne großen Aufwand verschieben lassen. All das ist ein Riesensprung nach vorne und war überfällig.“ Bezüglich der weiteren Entwicklung des gesamten Klinikareals betont er: „Wir haben ein wichtiges Stück

GEBÄUDEA EBENE1 FLUR22



Chefarzt
PD Dr. med. Carsten Dalchow

Sekretariat:
Gabriele Zimmermann
Telefon: 069 3106-50706
Fax: 069 3106-50792
E-Mail:
gabriele.zimmermann@varisano.de

Weg noch vor uns. Den zweiten und dritten Bauabschnitt. Und wir werden im sogenannten K-Bau, der erst vor wenigen Jahren erbauten Notaufnahme, ein Zentrum für Kurzzeitchirurgie und ambulantes Operieren installieren.“



Klinik für Urologie ENGMASCHIGE BETREUUNG

In der verbundweiten Klinik für Urologie der varisano Kliniken Frankfurt-Main-Taunus kümmert sich ein eingespieltes Spezialistenteam sowohl am Klinikum Frankfurt Höchst als auch am Standort Krankenhaus Bad Soden um Männer und Frauen mit sämtlichen gut- und bösartigen Erkrankungen der Niere, Nebenniere, Harnröhre, Prostata und der männlichen Geschlechtsorgane.

Besondere Schwerpunkte sind neben dem urologischen Basisangebot roboterassistierte nierenerhaltende Operationen bei verschiedenen bösartigen und gutartigen Tumoren sowie roboterassistierte Harnleiter- und Nierenbecken-Rekonstruktionen und Nierensteinentfernungen. „Dabei setzen wir sowohl auf konservative als auch auf operative Therapieverfahren – je nach Art und Stadium der Erkrankung. Das roboterassistierte Chirur-giesystem unterstützt uns bei der so genannten Schlüssellochchirurgie“, unterstreicht Chefarzt Dr. med. Amr Ahmed im Gespräch: „Trotz aller modernen Technik ist es uns aber sehr wichtig, den Mensch nicht aus den Augen zu verlieren, denn Fürsorge und Menschlichkeit tragen wesentlich zur Genesung unserer Patientinnen und Patienten bei.“

Das neue Klinikum bietet auch für die Urologie als Teil des Onkologischen Zentrums Verbesserungen. Aus Sicht des Spezialisten: Was wiegt besonders schwer?

Dr. Ahmed: Die radikale Zystektomie, also die Entfernung der kompletten Harnblase, bei Männern auch der Prostata, ist zur Behandlung von muskelinvasiven oder lokal fortgeschrittenen Karzinomen indiziert. Eine alternative Harnableitung ist dann notwendig. Die Bildung einer Ersatzblase aus Dünndarm wird aus kosmetischen und funktionalen Gründen primär angestrebt. Diese ist bei bestimmten Kriterien möglich, alternativ kommt eine inkontinente Ableitung in Frage. Bei der Operation sowie bei den Harnableitungsvarianten verfügt unsere Klinik über eine hervorragende Expertise. Die Komplexität dieses Eingriffs verlangt postoperativ eine engmaschige und professionelle Betreuung. Beginnend von Blutkontrollen, Verbandswechsel bis zur Flüssigkeitsbilanz, richtigem Kostaufbau und frühzeitiger Mobilisierung. Die neue Infrastruktur wird unsere Expertise auf ein höheres Niveau bringen.

Was wird für die Patienten besonders nachhaltig wirken?

Dr. Ahmed: Der Neubau verfügt über neueste Medizintechnik, insbesondere im Bereich der minimalinvasiven Chirurgie. Das Vorhandensein von modernsten Geräten, die Infrastruktur sowie die Digitalisierung unterstützen die Weiterentwicklung unseres aktuellen Leistungsspektrums - Nephrektomie, Varikozelenligatur, z. B. Nierenzystenoperation. Das natürlich bringt langfristig viele Vorteile für die Patientinnen und Patienten mit sich.

Welche Veränderungen spielen für das Team und die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen eine wichtige Rolle?

Dr. Ahmed: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist heutzutage ein wichtiger Aspekt in der Behandlung der Patientinnen und Patienten. Der Neubau, insbesondere die Digitalisierung, beschleunigt die Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen und ermöglicht eine hervorragende Patientenversorgung und professionelle Arbeitsabläufe auf höchstem Niveau.

GEBÄUDEA EBENE0 FLUR15



Dr. med. Amr Ahmed
FEBU, FECSM

Chefarztsekretariat Klinikum
Frankfurt Höchst:
Kerstin Kleppich
Telefon: 069 3106-51606
Fax: 069 3106-51691
E-Mail: kerstin.kleppich@varisano.de

OP-Terminvergabe:
Telefon: 06196 65-77136
E-Mail: silke.gottschalk@varisano.de

Die Klinik für Innere Medizin 1 ist auf die Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des gesamten Herz-Kreislaufsystems und der Nieren spezialisiert und arbeitet mit modernen und innovativen Verfahren. Das Team bietet hierfür das gesamte Spektrum aktueller Untersuchungsverfahren und Behandlungsmethoden an.

Ein Schwerpunkt liegt auf den Akut-Interventionen bei Patienten mit Herzinfarkt, den Katheter-Verfahren bei Herzrhythmusstörungen sowie der interventionellen Behandlung von strukturellen Herzerkrankungen, wie zum Beispiel Herzklappenfehlern. „Besonderen Wert legen wir auf den Einsatz schonender medizinischer Verfahren insbesondere aus dem Bereich der minimalinvasiven Diagnostik und Therapie“, unterstreicht Chefarzt Prof. Dr. med. Ulrich Hink: „Dabei verlieren wir die Menschen, die wir behandeln, nie aus den Augen. Denn wir wissen, dass eine menschenzugewandte Betreuung und eine angenehme Atmosphäre während des Krankenhausaufenthaltes für die Genesung ebenso wichtig sind wie die richtige Therapie.“

Und daran wird sich natürlich auch mit dem Umzug in das neue Gebäude nichts ändern. Im Gegenteil: „Die Vorfreude auf den Neubau, die tolle, freundlich-offene Architektur, die neue Medizintechnik, die schönen Patientenzimmer, die

Klinik für Innere Medizin 1 Kardiologie, Angiologie, Nephrologie und internistische Intensivmedizin OPTIMALE PATIENTENBEHANDLUNG

moderne Intensivstation ist bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern riesig. Vor allem da die letzten COVID19-Jahre das gesamte pflegerische und ärztliche Team zusätzlich über die Maßen beanspruchte“, freut sich Prof. Hink, dass sich sein Team und das gesamte Krankenhaus „im neuen Gewand des Neubaus endlich entsprechend der hier vorhandenen medizinischen Expertise und Qualität präsentieren können“. Zudem hebt er die neuen technischen Möglichkeiten des Neubaus anhand von Beispielen hervor: „Wir bekommen ein komplett neues Herzkatheterlabor, das eine bessere Bildqualität und Darstellungsoptionen bei deutlich geringerer Strahlenbelastung für die Patientinnen und Patienten ermöglicht. Außerdem lässt es sich schneller manövrieren und bietet die direkte Integration für verschiedene moderne Untersuchungsmethoden, die uns entscheidend bei der optimalen und ganz individuellen Patientenbehandlung helfen werden. Daneben freut mich

GEBÄUDE A EBENE 1 FLUR 22



**Chefarzt
Prof. Dr. med. Ulrich Hink**

Anmeldung Kardiologie:
Telefon: 069 3106-51305
E-Mail: kardiologie@varisano.de

Chefarzt-Sekretariat:
Stefanie Vogt
Telefon: 069 3106-51306
Fax: 069 3106-51391
E-Mail: kardiologie@varisano.de

Brustschmerz-Einheit (Notfälle):
Telefon: 069 3106-50105

besonders, dass das Krankenhaus im Neubau den aktuell modernsten Computertomographen in Betrieb nehmen wird. Der ist so schnell, dass er trotz der manchmal schnellen Herzbewegung sehr detailreiche Herz-Bilder generiert und dabei sogar die Strahlenbelastung für den Patienten reduziert. Mit dieser Technik wird es uns möglich sein, auf manchen klassischen Herzkatheter verzichten zu können.“

Als wichtigen Schritt in die Zukunft bezeichnet der Intensivmediziner schließlich die neue Chest-Pain-Unit (CPU). „Der Zulauf zu den Notaufnahmen nimmt immer weiter zu. Umso wichtiger ist es, dass häufige und gleichzeitig oftmals besonders bedrohliche Krankheitsbilder, wie ein drohender Herzinfarkt oder Herzrhythmusstörungen, schnell vom Spezialisten eingeschätzt und abgeklärt werden. Beim Herzinfarkt tickt die Uhr. Dabei kann das erfahrene und besonders geschulte Personal unserer zertifizierten CPU durch strukturierte Abläufe im wahrsten Sinne Leben retten. Zudem soll unsere neue CPU eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten mit Herzbeschwerden sein und uns somit noch enger mit unseren niedergelassenen Praxis-Kollegen vernetzen. Ich lebe das Konzept der CPU bereits seit 2005, als es deutschlandweit gerade mal eine solche Brustschmerz-Einheit gab, und bin felsenfest davon überzeugt, dass die neue, vergrößerte CPU im Neubau das Herzstück meiner Abteilung werden wird.“



Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PROFIS IN SACHEN FRAUENGESUNDHEIT

Die Klinik unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. med. Joachim Rom wird regelmäßig in der FOCUS-Ärzte- bzw. Klinikliste als Top-Klinik empfohlen. Seit 2022 auch in der Klinikliste des Magazins „Stern“ (Brustkrebs) und gehört damit im Bereich „Brustkrebs“ sowie „Gynäkologischer Tumore“ zu den führenden in Deutschland. Warum dieses Qualitätsurteil mit dem Umzug in den Neubau noch ein zusätzliches Sternchen bekommen wird, erklärt Chefarzt Prof. Rom:

Auf welche Verbesserungen haben Sie im Onkologischen Zentrum besonderen Wert gelegt?

Prof. Rom: Es war ganz wichtig, dort eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. Aus gutem Grund: Wenn man bei einer Therapie für einen längeren Zeitraum in den Räumen sitzt, dann ist es ganz wichtig, dass man sich wohlfühlt. Das ist sehr schön umgesetzt worden sowohl mit neuen, sehr bequemen Stühlen, die sich individuell einstellen lassen, als auch

mit einer eigenen Video-Einheit, die jede Patientin jetzt für sich selber hat, und zum Dritten, dass alles sehr hell gestaltet ist mit sehr großen Fenstern und dementsprechend Tageslicht. Daneben lag uns natürlich die gute Erreichbarkeit am Herzen. Die Onkologie hat einen eigenen Seiteneingang, spricht: Die Patientinnen müssen nicht quer durch die gesamte Klinik, sondern erreichen uns in nur wenigen Schritten vom separaten Parkplatz aus. Auch das ist übrigens ein enormer Vorteil gegenüber der heutigen Situation.

Inwieweit hat sich daneben auch die technische Ausstattung verändert?

Prof. Rom: Natürlich hat sich auch technisch enorm viel getan. Insbesondere wenn wir in den OP-Trakt schauen. Alle OPs sind auf einem technisch absolut hohen Niveau konzipiert worden. Es gibt nichts Besseres, das ist sensationell und ich bin sicher, alle Kolleginnen und Kol-

legen – mich natürlich eingeschlossen – freuen sich darauf, in einem solchen OP-Saal operieren zu dürfen. Natürlich: Der Operateur ist ebenso wie sein Team immer noch der Gleiche, aber in einem solchen Umfeld verändert sich auch die Performance und das ist es schlussendlich, was den Patientinnen zugutekommt. Damit schließt sich der Kreis, denn genau darum geht es. Den Menschen in jedem Moment seines Klinikaufenthalts im Mittelpunkt zu haben.

GEBÄUDE A EBENE 0 FLUR 15



**Chefarzt
Prof. Dr. med. Joachim Rom**

E-Mail: joachim.rom@varisano.de

Sekretariat: Helena Behnke
Telefon: 069 3106-50805
Fax: 069 3106-50891
E-Mail: frauenklinik-kfh@varisano.de

Das Team der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe setzt sich aus Profis in Sachen „Frauengesundheit“ zusammen und behandelt das gesamte Spektrum gynäkologischer Erkrankungen. Insbesondere Patientinnen, die an einem Tumor der Brust oder des Unterleibs erkrankt sind, können sich auf das ganzheitliche Behandlungskonzept und eine individuelle Betreuung verlassen.

Das von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte, interdisziplinäre Brustzentrum sowie das Gynäkologische Krebszentrum bieten eine umfassende Expertise in der operativen und medikamentösen Behandlung von Tumorerkrankungen. Zum weiteren Behandlungsspektrum zählen schonende, minimalinvasive Operationen des Bauchraums beispielsweise bei Myomen oder Endometriose.

Prof. Dr. med. Joachim Rom
Klinik für Gynäkologie
und Geburtshilfe



Ideale Startposition
ins Leben

Für die meisten unserer kleinen Patienten, die problemlos zur Welt kommen, ändert sich mit der neuen Klinik nicht viel. Eher für die Mütter, die ihre Kinder noch sicherer, noch bequemer und in einem noch angenehmeren Umfeld zur Welt bringen können. Aber für viele Kinder, die die gesamte Kraft des Klinikums brauchen, wird die neue Klinik eine absolut ideale Startposition sein. Weil – und das finde ich total gelungen – in der dritten Etage alles, was mit Kindern zu tun hat, versammelt ist. Wir als Geburtshilfe sind dort mit unseren Stationen, die Kinderklinik ist dort mit Frühgeborenen- und Intensivstation und die Kinderchirurgie ist auch noch dort. Das heißt: Wenn irgendetwas mit einem Kind ist, können wir über ganz kurze Wege ganz schnell reagieren. Das

ist ideal gestaltet und ich finde auch die Idee, alles, was mit Kindern zu tun hat, zusammenzunehmen, grandios. Wir reden dabei über Situationen, die sich im Vorfeld nicht absehen lassen, und deshalb sind kurze Wege oft lebensentscheidend. Aber auch aus Sicht des „Geburtshelfers“ bietet das neue Klinikum enorme Veränderungen: Alle Räume haben Tageslicht, sind hell und freundlich gestaltet. Die wirklich schön gestalteten Räume haben alles, was ein Kreißsaal braucht, und allein schon die Größe mit eigenem Bad ist etwas, wo man sich wohlfühlt. Und das allein ist bei einer Geburt, bei der man mehrere Stunden in einem Raum verbringt, ganz, ganz wichtig.



Dr. med. Alexandra Weltzien
Klinik für Kinderchirurgie



Eine angemessene
Umgebung

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Das gilt auch für die Chirurgie des Kindesalters. Deshalb ist es sinnvoll, den kindlichen Patienten aus der Erwachsenenmedizin herauszunehmen. Wir sehen hier in besonderem Maße die Unfallchirurgie des Kindesalters und sind stolz auf die Bezeichnung als Referenzzentrum für Kindertraumatologie. Wir haben zwar schon vor einiger Zeit den ärztlichen Dienstplan der Kinderchirurgie so gestaltet, dass fast rund um die Uhr ein Arzt der Kinderchirurgischen Klinik anwesend ist, aber die Behandlung spielte sich in den Räumen der Zentralen Notaufnahme ab. Das war nicht die angemessene Umgebung, auch wenn die fachlich-technische Expertise vorhanden war und der Ton Kindern gegenüber generell freundlich. Im Neubau werden die Ärzte und das

Pflegepersonal, die sich der Behandlung von Kindern verschrieben haben, räumlich zusammenrücken, sodass unsere Patientinnen und Patienten zum Beispiel in der Kinder-Notaufnahme von beiden Disziplinen gesehen, untersucht und behandelt werden kann. Die Wege werden kürzer und der fachliche Austausch noch lebhafter, als er es schon jetzt ist. Darauf freuen sich alle. Auch im stationären Bereich wird die interdisziplinäre Betreuung vereinfacht, da alles, was mit kranken Kindern zu tun hat, auf einem Stockwerk stattfindet. Die gute Zusammenarbeit mit anderen Spezialdisziplinen im Hause bleibt gleichzeitig erhalten, denn es bleibt ja ein Haus!



Schiff ahoi – im Kinderzentrum wurden für die kleinen Patienten farbenfrohe Spielecken eingerichtet.

GEBÄUDE A
EBENE 3

Kinder- und Jugendmedizin
GROSSES HERZ FÜR KLEINE LEUTE

Soviel steht fest: Wer den aus vier Gebäudeteilen bestehenden Klinikneubau zum ersten Mal betritt, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Weil die Wucht der Architektur durch ihre Größe besticht und trotzdem viel Raum für Besonderheiten gelassen hat. Von der großzügigen Belichtung durch die Aufreihung und Öffnung der einzelnen Gebäudeteile über die wunderbare Farbgebung bis zur Nutzung von Holz als natürlichem Baustoff überall dort, wo der Wohlfühlcharakter unterstrichen werden sollte.

eine weitere Besonderheit dar. Alle Abteilungen befinden sich auf einer Ebene: die Kinderklinik, die Kinderchirurgie und die Geburtshilfe. Das bedeutet für alle:

Kurze Wege und wann immer Hilfe gefragt ist, „Die Gesundheit uns am Herzen“ ist eben so daher gekommen. Er ist ein Versprechen aus Medizinern, Pflegefachkräften und Spezialisten täglich rund um die Uhr erfüllt. Das Ziel ist eine kindgerechte, liebevolle und umfassende Behandlung in Zusammenarbeit mit den Eltern und den Ärzten.

Das hohe Niveau der pflegerischen Versorgung der Kinder- und Jugendklinik ist das gesamte Spektrum der Pädiatrie mit allen Abteilungen ab mit besonderem Fokus in der Behandlung von Frühgeborenen, der Neonatologie, der Kinderdiagnostik, der Kinderkardiologie und



Klinik für
Kinderchirurgie

Chefärztin
Dr. med. Alexandra Weltzien

Sekretariat:
Angelika Schwedes
Telefon: 069 3106-50484
Fax: 069 3106-50486
E-Mail: kinderchirurgie@varisano.de

Klinik für
Geburtshilfe

Chefarzt
Prof. Dr. med. Joachim Rom

Anmeldung zur Geburt/
Schwangerenberatung:
Telefon: 069 3106-53333
Kreißaal:
Telefon: 069 3106-53300
Online-Anmeldung zur Geburt unter
www.varisano.de/klinikum-frankfurt-hoechst/geburtshilfe
E-Mail: elternzentrum@varisano.de

Klinik für
Kinder- und
Jugendmedizin

Chefarzt
PD Dr. med. Lothar Schrod
(Assoc. Professor)

Sekretariat:
Natascha Skatulla
Nicola Damm
Telefon: 069 3106-50487
Fax: 069 3106-50489
E-Mail: kinderlinik@varisano.de



(v.l.) Martin Menger, Vorsitzender der Geschäftsführung, mit Daniel Lorenz und Dr. Christopher Meudt, die ab 1. April die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin leiten. PD Dr. Lothar Schrod (3.v.l.) geht nicht ganz. Er verantwortet weiterhin die Kindergastroenterologie.

TE

damit schnell Hilfe, gebraucht wird. Der seit Ihrer Kinder liegt eben in Höchst kein tagter Werbeslogan. nen, das das Team egekräften und Spe- um die Uhr mit Le- t für alle gleich: eine olle und medizinisch ndlung in enger Zu- : niedergelassenen

er medizinischen und rgung in der Höchs- endmedizin deckt trum der Allgemein- akuten Notfallsituati- oren Schwerpunkten von Früh- und Neu- Kindergastroentero- abetologie, der Kin- der Neuropädiatrie.

Gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe und der Klinik für Kinderchirurgie ist der Bereich in Hessen eines der größten Perinatalzentren Level 1 für die Betreuung vor und nach der Geburt von Risikopatienten einschließlich extrem kleiner Frühchen und Neugeborener mit schweren Fehlbildungen.

Als zertifiziertes kindertraumatologisches Referenzzentrum gilt das Klinikum ebenso als explizit ausgewiesener Experte bei der Traumabehandlung von Patienten im Kindesalter. Die Klinik für Kinderchirurgie ist in den FOCUS-Kliniklisten regelmäßig als Top-Klinik aufgeführt, seit 2022 auch in den Kliniklisten des Magazins „Stern“. Damit gehört unsere Klinik im Bereich der Kinderchirurgie zu den führenden in Deutschland. Gleiches gilt für den Bereich Geburtshilfe. Vom umfangreichen Beratungsangebot - Homöopathie-Sprechstunde, Akupunktursprechstunde, Osteopathie-



EBENE 0 FLUR 2

Eine Notfallaufnahme nur für Kinder und Jugendliche

Die Räume der neuen Notfallaufnahme nur für Kinder und Jugendliche im Erdgeschoss des Neubaus - direkt gegenüber der Zentralen Notaufnahme - bieten viel mehr Platz für die Notfallversorgung der kleinen und jugendlichen Patienten. Hier werden auch die kinderchirurgischen Notfälle versorgt. Ein Novum: In der angeschlossenen Tagesklinik können ambulante Patienten nach kleinen Eingriffen überwacht und versorgt werden.

Leitstelle Tel.: 069 3106-50400

sprechstunde oder natürlich Hebammensprechstunde bis zur Ausstattung in den Kreißsälen bietet das Klinikum alles, was sich werdende Eltern oder Mütter und neue Erdenbürger wünschen. Den Kontakt der Eltern zu ihren Kindern von Beginn an zu fördern, ist ebenfalls eine Selbstverständlichkeit. Hierzu gehören das Bonding direkt nach Geburt wie unter anderem die Einbindung der Eltern in Pflegemaßnahmen sowie die „Känguru-Pflege“.

PD Dr. med. Lothar Schrod Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Kindernotfallambulanz

Einzigartige Voraussetzungen

Für ihre hervorragende Qualität in der stationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen wurde die Klinik erneut mit dem Gütesiegel ‚Ausgezeichnet. FÜR KINDER 2022 - 2023 Plus‘ ausgezeichnet. In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden akut und chronisch kranke Patienten vom Augenblick der Geburt bis zum 18. Lebensjahr betreut. Gemeinsam mit der Klinik für Kinderchirurgie stehen 109 Betten für Kinder und Jugendliche sowie sechs tagesklinische Plätze zur Verfügung. Die große neonatologische und interdisziplinär-pädi-



trische Intensivstation bietet 20 Behandlungsplätze. Die komplette dritte Etage wurde gestalterisch auf die künftigen Patienten ausgerichtet und viele kindgerechte Möglichkeiten der Ablenkung geschaffen. Hier befindet sich auch ein besonderer „Dach-Spielplatz“. Der Umzug in den Neubau bietet einzigartige strukturelle und räumliche Voraussetzungen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kinderzentrum.

Michaela Jäger Leitende Hebamme

Attraktiver und familiärer

Der Neubau eröffnet die Möglichkeiten, neue Prozesse zu etablieren und die Geburtshilfe attraktiver und familiärer mit besseren und engeren Abläufen zwischen der Kinderklinik und der Wochenbettstation zu gestalten. Dazu bietet allein schon die Tatsache, dass alles auf einer Ebene ist, einen unglaublichen Vorteil. Jeder Kreißsaal hat sein eigenes Badezimmer und seine eigene Toilette. Drei von vier Kreißsälen haben eine Entspannungswanne und die Gebärdewanne ist besser als bisher positioniert.

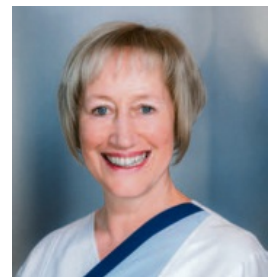


Für das Team ist es zudem wichtig, dass alles nicht so weitläufig ist, und es steht sogar ein Kaiserschnitt-OP zur Verfügung, der nur für die Geburtshilfe gedacht ist. Ein weiterer Vorteil des Neubaus: Unsere geburtshilfliche Station verfügt über Ein-Bett-Zimmer, Zwei-Bett-Zimmer und Familien-Zimmer.

Corina Bindschädel-Blum Bereichsleitung

Ein ganz anderes Miteinander

Es gibt eine Menge Gründe, sich auf den Neubau zu freuen, vor allem aus Sicht der Kinder: Wir haben Spielräume und einen wunderschönen Außenspielplatz, der viel Platz zum Toben, auch für Besucherkinder, bietet. Für Eltern von intensivpflichtigen Kindern gibt es direkt auf dem Flur der Kinderintensivstation separate Elternzimmer mit Hotelcharakter, so dass wir den Eltern Übernachtungsmöglichkeiten in Nähe ihrer Kinder anbieten können. Auf der normalen Neugeborenenstation verfolgen wir das Konzept der familienorientierten Pflege. Wir beziehen die Eltern sehr



früh ein in die Versorgung ihres Kindes und leiten sie an.

Auf die Kolleginnen und Kollegen wartet viel mehr Platz zum Arbeiten und neueste Technik. Ich freue mich sehr, dass die Stationen aufgrund der räumlichen Nähe viel enger zusammenwachsen. Dadurch können wir uns noch besser austauschen und zusammenwirken. Das schafft ein neues Miteinander.

Die Klinik für Kinderchirurgie arbeitet als eingespieltes Team Hand in Hand - und das berufsgruppenübergreifend. Denn nur so können die speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ausgebildeten Kinderchirurgen,

Narkoseärzte und Pflegekräfte, Sekretariatsmitarbeiter sowie alle weiteren Team-Mitglieder das Beste für die kleinen Patienten erreichen. Auf den Punkt gebracht: Im dritten Stock haben alle ein großes Herz für kleine Leute.

**GEBÄUDEA
EBENE1
FLUR21**



**Chefarzt
Prof. Dr. med. Hendrik Manner**

Sekretariat:
Christina Schmakowski
Telefon: 069 3106-51506
Fax: 069 3106-51591
E-Mail:
christina.schmakowski@varisano.de
Termine Endoskopie und stationäre Aufnahme:
E-Mail: miriam.mendez@varisano.de

Die Verdauungsorgane bilden die „sensible Mitte“ des Körpers. Die Klinik für Innere Medizin 2 (Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie, Diabetologie und Endokrinologie, Infektiologie, Allgemeine Innere Medizin) ist besonders darauf spezialisiert, Patienten mit Erkrankungen der Verdauungsorgane (Magen, Leber, Gallenwege,

Klinik für Innere Medizin 2 HOCHMODERNE EINHEIT

Bauchspeicheldrüse, Dünn- und Dickdarm) sowie des Stoffwechsels die bestmögliche medizinische Versorgung zu bieten. Dafür werden modernste, schonende endoskopische Therapieverfahren eingesetzt. Aber auch die ganze übrige Breite der Inneren Medizin wird abgebildet. Hierzu gehören die Diabetes-therapie und -beratung sowie die Betreuung von Infektionskrankheiten.

Wie sich der Umzug in den Neubau auswirkt, bringt Chefarzt Prof. Dr. med. Hendrik Manner, der in der STERN-Ärzteliste „Gute Ärzte für mich“ 2022 als Experte im Bereich der invasiven Gastroskopie ausgezeichnet wurde, zum Ausdruck.

Das neue Klinikum bietet hochmoderne Medizintechnik wie etwa eine Hightech-Durchleuchtungseinheit. Was ändert sich im Vergleich zum Altbau?

Prof. Manner: Die neue Durchleuchtungseinheit ermöglicht uns eine noch schonendere Therapie von beispielsweise Gallensteinleiden oder Erkrankun-

gen der Bauchspeicheldrüse. Die Anlage kann anatomische Strukturen sehr detailliert darstellen und bietet uns die Möglichkeit, noch besser als bisher eine passgenaue Therapie durchzuführen. Darüber hinaus bieten wir in den neuen Räumlichkeiten von Endoskopie und Sonographie alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren der modernen Gastroenterologie an. Und dies für Patientinnen und Patienten, die ambulant oder stationär zu uns kommen.

Im Neubau ist auch eine hochmoderne infektiologische Einheit untergebracht ...

Prof. Manner: Stimmt, und diese hochmoderne infektiologische Einheit verbindet eine nach infektiologischen Maßstäben exzellente zukunftsweisende

Versorgung mit einem ansprechenden Ambiente für unsere Patientinnen und Patienten. Die Arbeitsabläufe für Pflegepersonal und Ärzteschaft sind zugleich verbessert. Unsere Klinik der maximalen Versorgungsstufe bekommt tagtäglich zahlreiche Patientinnen und Patienten mit Infektionen zugewiesen. Auch liegt das Klinikum Frankfurt Höchst in der Nähe des Frankfurter Flughafens mit zahlreichen Fernreisenden, so dass die Station für unser Klinikum besonders wichtig ist.

Was bedeutet das für das Team und die Patienten?

Prof. Manner: Natürlich bereitet es den Klinikteams Freude, in ansprechenden und in den Funktionsabläufen durchdachten Räumlichkeiten zu arbeiten. Schließlich verbringen die Mitarbeitenden jeden Tag mehrere Stunden in der Klinik. Die hellen und modernen Räume freuen auch unsere Patientinnen und Patienten. Gerade im Krankheitsfall ist es wichtig, in ansprechenden Zimmern und Untersuchungsräumen zu sein. Dies fördert den Genesungsprozess.



Für Prof. Derigs und sein Team - zwei Oberärzte, vier Assistenzärzte sowie 20 Pfleger steht die Sorge um das Patientenwohl natürlich im Vordergrund. Dazu gehört aus seiner Sicht vor allem auch eine „gesundheitsfördernde Atmosphäre“. So steht für ihn fest, dass die Veränderung der räumlichen Situation eine immense Rolle spielt: „Für schwerkranke Krebspatienten ist es eine wohlthuende Erleichterung, dass es nur noch Zweibett-Zimmer gibt und deutlich mehr Sanitärräume zu Verfügung stehen. So ermöglichen wir in einer ohnehin belasteten Lebenssituation ein höheres Maß an Privatsphäre. Das gilt auch für die neu konzipierte Palliativstation mit einem Balkon als Aufenthaltsraum, der Küche und dem großen Bad“, unterstreicht Prof. Derigs und verweist zudem auf die beinahe verdoppelte Kapazität: „In der neuen Palliativstation stehen uns neun statt bisher fünf Betten zur Verfügung. Außerdem liegen die beiden Stationen direkt nebeneinander, so dass das ärztliche und pflegerische Personal ausgetauscht

werden kann. Das alles macht unsere Arbeit wesentlich effizienter.“

Klinik für Innere Medizin 3 EFFEKTIVER AUSTAUSCH

Die Klinik für Innere Medizin 3 – Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin und Pneumologie ist auf Krankheiten des Blutes (Hämatologie) und auf Tumorerkrankungen (Onkologie) spezialisiert. Zudem werden Krankheiten der Lunge behandelt und schwerstkranke Patienten betreut. Für unsere jährlich mehr als 3000 Patienten bieten wir ein breites Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Verfahren an. Wir sind eine der Kernabteilungen des von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierten Onkologischen Zentrums sowie weiterer Organkrebszentren am Klinikum.

Zusammen mit den anderen Abteilungen der Inneren Medizin am Klinikum werden darüber hinaus Patienten mit allen Formen internistischer Erkrankungen versorgt. Hierfür stehen die verschiedenen Diagnose- und Therapieverfahren eines Klinikums der Maximalversorgung bereit.

Der Umzug in den Neubau stellt für Prof. Dr. med. Hans-Günter Derigs einen Meilenstein in der Entwicklung auch seines Bereichs dar. Und das nicht nur, weil er bereits seit 20 Jahren im Haus ist und viele kleine Schritte in der Vergangenheit

angestoßen oder begleitet hat. Er unterstreicht: „Die gute apparative Ausstattung ist für die Betreuung krebskranker Patientinnen und Patienten außerordentlich wichtig. Sie garantiert eine zuverlässige Diagnostik und ist Basis für aufwendige Therapieverfahren, da Wirkungen beziehungsweise mögliche Nebenwirkungen von Therapien frühzeitig registriert werden. Die Tatsache, dass alle Untersuchungen und notwendig werdende operative Eingriffe unter einem Dach erfolgen, garantiert einen effektiven Austausch der Befunde und damit eine schnelle Diagnostik und Behandlung. Jetzt können wir darüber hinaus für unsere Patienten noch mehr bieten. Beispielsweise die mit speziellen Luftfilteranlagen ausgestatteten Räume für immungeschwächte Patienten. Sie sind damit noch einmal deutlich besser vor Infektionsquellen geschützt. Was wiederum bedeutet, dass wir Medikamente noch schonender dosieren können.“

Deutlich verbessert zeigt sich auch die Onkologische Ambulanz mit einem Innenhof als Wartebereich, freundlich ausgestatteten Räumlichkeiten für chemotherapeutische Maßnahmen, einer bequemen Möblierung sowie einem eigenen Parkplatz mit direktem Zugang.

**GEBÄUDEA
EBENE0
FLUR17**



**Chefarzt
Prof. Dr. med. Hans-Günter Derigs**

E-Mail: hans.derigs@varisano.de
Sekretariat:
Anja Nöth
Telefon: 069 3106-50305
Fax: 069 3106-50391
E-Mail: anja.noeth@varisano.de

Klinik für Neurologie TEMPO IST ALLES

Das erfahrene Team der Klinik für Neurologie ist auf unterschiedlichste neurologische Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der Nerven sowie der Muskulatur spezialisiert. Ein besonderer Fokus liegt auf der Behandlung von Patienten mit einem Schlaganfall. Dank der zertifizierten überregionalen Schlaganfall-Einheit (Stroke Unit) und der Neuro-Intensivstation werden Patienten mit Gefäßkrankungen des Gehirns bestmöglich versorgt – sowohl während ihres Krankenhausaufenthaltes als auch darüber hinaus.

Einen weiteren Schwerpunkt der Klinik bildet die Neurointensivmedizin. Hier werden Patienten mit schweren Schlaganfällen, epileptischen Anfällen, Bewegungsstörungen und Entzündungen des zentralen und des peripheren Nervensystems behandelt.

„Die innovativen Behandlungskonzepte und therapeutischen Verfahren befinden sich auf hohem wissenschaftlichem Niveau und folgen den nationalen und internationalen Leitlinien“, unterstreicht deren Leiter, Prof. Dr. med. Thorsten Steiner, Erstautor der deutschen Leitlinie zur Behandlung von Hirnblutungen und langjähriger Vorsitzender der Leitlinienkommission der europäischen Schlaganfallorganisation (ESO). Nicht umsonst ist die Klinik für Neurologie seit 2020 in den FOCUS-Kliniklisten regelmäßig als Top-Klinik aufgeführt. Seit diesem Jahr auch in der erstmals erschienenen Klinikliste des Magazins „Stern“.

Für ihn bringt der Umzug in den Neubau vor allem eins: eine deutliche Verbesserung der räumlichen Situation. „Wir haben im Altbau noch Zimmer, in denen vier Patienten zusammenliegen oder Patienten, die sich zu zweit ein Zimmer



Die Klinik für Neurochirurgie ist spezialisiert auf die Diagnostik und operative Therapie von Erkrankungen, Fehlbildungen und Folgen von Verletzungen des zentralen und peripheren Nervensystems. Vom Bandscheibenvorfall über Tumore bis hin zu krankhaften Gefäßveränderungen im Gehirn. Besondere Erfahrung besitzt das Team von PD Dr. med. Martin Barth in der operativen Behandlung von gut- und bösartigen Gehirntumoren, der operativen und konservativen Therapie von Wirbelsäulenerkrankungen, der Behandlung von Erkrankungen, die von Gefäßprozessen ausgehen, sowie der Versorgung von Unfällen im Bereich des Kopfes und der Wirbelsäule.

Das neue Klinikum bietet Medizintechnik auf dem neuesten Stand. Was sind die besonders einschneidenden Neuerungen?

PD Dr. Barth: Der Neubau bietet neben Medizintechnik auf neuestem Stand zunächst für die Patientinnen und Patienten einen enormen Zugewinn an Komfort. Im Vergleich zum Altbau stellen der Zu-

stand und die Ausstattung der Patientenzimmer tatsächlich einen sogenannten Quantensprung dar. Dies beginnt bei den baulichen Gegebenheiten und reicht bis zur Verfügbarkeit eines leistungsfähigen WLAN-Netzes. Eine für die Neurochirurgie wichtige Neuerung im Vergleich zum Altbau ist die Verfügbarkeit eines Hubschrauberlandeplatzes auf dem Dach des Gebäudes. Bisher mussten Patienten vom alten Landeplatz aus mit einem Krankenwagen in die Notaufnahme transportiert werden. Die Zeiten sind vorbei. Als weiteres absolutes Highlight der Medizintechnik kann für den Bereich der Neurochirurgie ganz klar der Hybrid-OP genannt werden.

Welche Verbesserungen bietet die Operation im Hybrid-OP?

PD Dr. Barth: Grundsätzlich funktioniert er wie ein konventioneller Operationssaal. Zusätzlich verfügt dieser Saal aber über die Möglichkeit einer Bildgebung von der zu operierenden Region während der Operation. In unserem Fall ist in diesem Saal die neueste Generation eines robotergesteuerten Röntgen-

GEBÄUDE EBENE 4 AUFZUG 1



**Chefarzt
Prof. Dr. med. Thorsten Steiner,
MME**

Sekretariat:
Zuhal Bazarkaya
Telefon: 069 3106-54806
Fax: 069 3106-54891
E-Mail: neurologie@varisano.de

teilen, aber zum Duschen über den Gang gehen müssen. Das wird ganz anders und bedeutet für das gesamte Team, dass künftig die Privatsphäre besser berücksichtigt werden kann. Abgesehen davon, dass die Zwei-Bett-Zimmer auch wesentliche Vorteile für die Behandlung bieten. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Umzug und die Erweiterung der Stroke Unit in eine wesentlich modernere Umgebung - ebenfalls in Zwei-

Bett-Zimmer mit einer neuen modernen Monitoring-Anlage. Dies gilt auch für die Intensivstation mit deutlich besserer Ausstattung in Einzelzimmern. Das alles verbessert die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten und unterstützt das Behandlungsteam erheblich.

Stichwort: Stroke Unit. „Tempo ist alles“, verweist Prof. Steiner auf wissenschaftliche Arbeiten, die klar belegt haben, dass jede Minute zählt. „Der Faktor Zeit bei einem Schlaganfall lässt sich tatsächlich sehr exakt in seiner Bedeutung für den Betroffenen berechnen. Das geht so weit, pro Zeiteinheit in der keine Behandlung stattfindet die Zahl der Nervenzellen vorhersagen lässt, die verloren geht. Und was die Geschwindigkeit angeht, bietet der Neubau allein schon deshalb hervorragende Möglichkeiten, weil das Konzept der kurzen Wege beispielsweise von der Zentralen Notaufnahme zur Bildgebung perfekt umgesetzt wurde. Einen weiteren klinischer Schwerpunkt der Neurologie ist die Behandlung von Patienten mit autoimmunologischen Erkrankungen, wie z.B. Multipler Sklerose. Diesen können wir nun neben den o.g. Vorzügen der stationären Behandlung die Vorteile einer neu strukturierten Ambulanz und Funktionsabteilung bieten.“

Klinik für Neurochirurgie HIGHLIGHT DER MEDIZINTECHNIK

geräts, ein C-Bogen, installiert, das so schnell und präzise um die Patientinnen und Patienten herum rotieren kann, dass dabei Bilder entstehen, die einer Computertomographie nahekommen und gleichzeitig deutlich weniger Strahlung abgeben.

Die Nutzung dieses Geräts erhöht in bestimmten Fällen die Sicherheit

der Patienten gerade bei komplexen Wirbelsäuleneingriffen. Aber auch bei bestimmten Gehirnoperationen kann mit dieser Anlage bereits während der Operation kontrolliert werden, ob der erfolgte operative Eingriff den gewünschten Effekt hatte. So kann der operative Eingriff optimal kontrolliert und mögliche Komplikationen viel früher als bisher erkannt und vermieden werden.

Für das Team und die Patienten bietet der Neubau erhebliche Verbesserungen – unter anderem durch das Wirbelsäulenzentrum.

PD Dr. Barth: Das Wirbelsäulenzentrum besteht schon viele Jahre und setzt sich zusammen aus Fachärztinnen und Fachärzten für Neurochirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie, Psychotherapie, Radiologie und Schmerztherapie. Wöchentlich wird bei komplexeren Fällen ein gemeinsames Vorgehen bei der Therapieplanung besprochen. Von diesem interdisziplinären Konzept werden unsere Patientinnen und Patienten weiter profitieren, weil wir unser ohnehin großes Leistungsspektrum durch die Möglichkeiten, die uns der Neubau bietet, noch einmal vergrößern können.

GEBÄUDE A EBENE 4 AUFZUG 2



**Chefarzt
PD Dr. med. Martin Barth**

Sekretariat:
Silvia Vuković
Telefon: 069 3106-54805
Fax: 069 3106-54791
E-Mail: neurochirurgie@varisano.de

GEBÄUDE A
EBENE 11
FLUR 11



Chefarzt Radiologie
Prof. Dr. med.
Markus Müller-Schimpfle



Chefarzt Neuroradiologie
Prof. Dr. med. Martin Bendszus

Sekretariat:
Steven Krawietz
Telefon: 069 3106-50205
Fax: 069 3106-50291
E-Mail: radiologie@varisano.de

Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin | Schwerpunkt Radiologie

MODERNSTE DIAGNOSTISCHE ASPEKTE

Die Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin bietet modernste Möglichkeiten für die bildgestützte Diagnostik und Therapie in der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung unterschiedlichster Erkrankungen. Dafür stehen erfahrene Radiologen und Neuroradiologen sowie sorgfältig ausgebildetes medizinisch-technisches Personal genauso zur Verfügung wie modernste Geräte und leitlinienbezogene Behandlungsstandards.

Chefarzt Prof. Dr. med. Markus Müller-Schimpfle, der in der Ärzteliste des Magazins FOCUS-Gesundheit (Ausgabe 4/2021) als Top-Mediziner aufgeführt ist und damit zu den führenden Experten für Radiologie in Deutschland zählt, nahm sich die Zeit für ein Gespräch.

Das neue Klinikum bietet neueste Medizintechnik. In welchen Bereichen lässt sich aus Sicht der

Radiologie das bisherige Spektrum noch erweitern?

Prof. Müller-Schimpfle: Technisch gesprochen werden wir im Neubau neben den beiden Magnetresonanztomographen mit neuester Bildverarbeitungstechnologie und damit auch schnellerer und für die Patientinnen und Patienten angenehmer Untersuchungs-Methodik weitere neue Geräte vorfinden: Insbesondere ist hier ein ultraschnelles CT zu nennen, das mit niedrigstmöglicher Strahlen-Dosis und damit einer Kombination von Geschwindigkeit und Strahlenschutz aufwartet, wie dies noch vor wenigen Jahren kaum denkbar erschien. Klinisch werden allein mit diesen beiden Neuerungen modernste diagnostische Aspekte für Früherkennungsuntersuchungen im Bereich Brust, Darm, Bauchspeicheldrüse, Prostata, Gebärmutter, Herz, Leber, Nieren und andere möglich. Die Technologie der bildgebenden Methoden ist hier jedoch nur ein Aspekt. Ebenso wichtig ist die klinische Kenntnis und Einbettung der Befunde in den klinischen Gesamtkontext, was in unserer Abteilung durch jahrzehntelange Beschäftigung mit Früherkennungsuntersuchungen und der exzellenten Kooperation mit den Nachbardisziplinen gegeben ist.

Hinzu kommen auch verbesserte räumliche Arbeitsbedingungen etwa bei der Anmeldung.

Prof. Müller-Schimpfle: Genau! Wir arbeiten hier mit einem offenen Anmeldebereich, der die Annahme und Aufnahme unserer Patientinnen und Patien-

ten deutlich verbessern wird. Natürlich müssen wir nach zwei Jahren einer Pandemie, die zur Zeit der Konstruktion des Klinikums niemand bedacht hatte, Vorkehrungen für hygienische Aspekte treffen, die einen erforderlichen Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen. Aber auch diesbezüglich hat die gesamte Medizinwelt dazu gelernt, um Hygiene und Menschlichkeit nicht zu Gegenspielern werden zu lassen.

Was bedeutet dies für das Team und die Patienten?

Prof. Müller-Schimpfle: Sehr froh sind wir über die Trennung der Patientenströme im Neubau, die dem Team den geordneten Zugang zu unseren Patientinnen und Patienten ermöglichen kann und wird. Schließlich und zu guter Letzt werden wir im Neubau über einen Bereich bildgesteuerter interventioneller, das heißt minimalinvasiver Eingriffsmöglichkeiten verfügen, die erstmals in unmittelbarer Nachbarschaft gelegen sind und somit einen gegebenenfalls erforderlichen Wechsel der Untersuchungsmethodik oder auch Hinzuziehung anderer Expertisen sehr zeitnah auf kürzestem Wege ermöglicht.

So liegen interventionelle angiographische sowie die hybriden CT-, Durchleuchtungs- und Ultraschall-gesteuerten Eingriffe unmittelbar beieinander. Gleiches gilt auch für den sehr stark ausgebauten Bereich der Brustdiagnostik, in dem nicht nur alle Techniken einschließlich Tomosynthese, hochauflösender Ultraschall und MRT vorgehalten werden, sondern auch die Fachexpertisen der Radiologie und der Gynäkologie Tür an Tür realisiert wurden und vorgehalten werden.

Wir freuen uns im Sinne unserer Patientinnen und Patienten sehr auf diese neuen Möglichkeiten.

Schwerpunkt Neuroradiologie

NOTWENDIGKEITEN OPTIMAL UMGESETZT

Auch der Leiter der Neuroradiologie, Prof. Dr. med. Martin Bendszus, und sein Team freuen sich auf die erweiterten Möglichkeiten, die der Umzug bringen wird. Nicht umsonst bezeichnet er das neue Klinikum als „Quantensprung“ für die Radiologie. Die Gründe: „Zum einen finden wir im Neubau eine topmoderne Geräteausstattung vor, die es uns ermöglicht, auf höchstem Niveau unseren Patienten Diagnostik und Therapie anzubieten. Zum anderen werden wir nun auch die MRT-Diagnostik als Kernstück einer modernen radiologischen Diagnostik betreiben. Hierzu stehen zwei Hochleistungsgeräte zur Verfügung, die unseren Patientinnen und Patienten dann zugutekommen. Neben der allgemeinen neuroradiologischen Diagnostik können wir dann auch unsere Spezialuntersuchungen wie Fetal-MRT - MRT-Untersuchungen des noch ungeborenen Lebens-, MR-Neurographie - Untersuchungen von peripheren Nerven, oder Dental-MRT - strahlungsfreie Untersuchungen der Zähne und der Mundhöhle, - anbieten.“

Auch aus den Augen des gesamten Teams betrachtet, sehnt Prof. Bendszus den Umzug herbei. „Die neuen räumlichen Verhältnisse bedeuten für unsere Mitarbeiter und Patienten eine große Verbesserung und werden vieles erleichtern. Neben der modernen Geräteausstattung konnten die Bedürfnisse von Personal und Patienten baulich optimal umgesetzt werden und werden die Abläufe verbessern. Unser Team der Radiologie und Neuroradiologie freut sich riesig auf den Umzug und die Inbetriebnahme des Neubaus. Damit können wir die medizinische Expertise am Standort Höchst noch besser darstellen zum Wohl der Patienten und zur Entlastung des Personals.“



Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

VERSORGUNG HAND IN HAND

Die Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie bietet das gesamte Spektrum einer modernen konservativen und operativen Therapie von Verletzungen und Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates und setzt dabei konsequent auf individuelle Lösungen für ein aktives Leben.

Im zertifizierten Endoprothetikzentrum, der höchsten Versorgungsstufe, werden künstliche Gelenke an Hüfte, Knie, Sprunggelenk, Schulter oder Hand auf die jeweiligen Bedürfnisse der Patienten maßgeschneidert angepasst. Das zertifizierte überregionale Traumazentrum ist auf die Versorgung von Verletzungen aller Schweregrade (insbesondere Mehrfachverletzungen) spezialisiert und steht rund um die Uhr mit modernen Operationsverfahren zur Verfügung.

Chefarzt Prof. Dr. med. Wolfgang Daecke freut sich gemeinsam mit seinem Team auf den Umzug in den Neubau, weil „dann alles, was wir im Sinne der Patien-

tinnen und Patienten tun, noch besser und noch leichter wird“. Die Verbesserungen betreffen dabei aus Sicht des Mediziners viele Bereiche: „Ich nehme an, das Wort Quantensprung ist schon gefallen, aber man kommt einfach nicht drumherum. Das beginnt beim Landeplatz für den Rettungshubschrauber auf dem Dach, der so vieles beschleunigt, umfasst auf dem Boden die sechs Plätze für die Rettungswagen in der Notaufnahme, geht über den bestens ausgestatteten Schockraum, die Geräteausstattung in der Diagnostik bis zu den unglaublich gut ausgestatteten OP-Sälen und endet schließlich in der Nachbehandlung durch die jetzt vorhandenen speziellen Trainingsgeräte.“

„Da wir bei unserem Handeln größten Wert auf schonende medizinische Behandlungsverfahren legen und wann immer möglich, minimalinvasive Operationstechniken und gelenkerhaltende Operationen einsetzen, sind die technischen Möglichkeiten von großer Bedeutung. Da ist der Neubau auf dem mo-

dernsten Stand“, verweist Prof. Daecke im gleichen Atemzug auf die „neue Qualität“ der räumlichen Ausstattung: „Gerade für frisch operierte oder zu operierende Patienten ist der Weg das Ziel. Das heißt: Je näher alles zusammenrückt, desto besser. Und das ist hier vorzüglich gelungen. Das betrifft zum Beispiel auch die Nähe zum Alterstraumazentrum. Da ist unser Konzept klar: Erst einmal steht die Notfallbehandlung im Mittelpunkt, dann übernimmt die Altersmedizin den Patienten. Aber der Patient bleibt in seinem Bett und zieht nicht um, sondern künftig tun es die Ärzte. Eine segensreiche Veränderung gerade für ältere Menschen. Und schließlich kommen sie auch noch in Zimmer, die durch ihre Größe und Ausstattung das Gesundwerden erleichtern.“

**GEBÄUDE A
EBENE 0
FLUR 10**



**Chefarzt
Prof. Dr. med. Wolfgang Daecke**

Sekretariat:
Jennifer Rebel
Telefon: 069 3106-50505
Fax: 069 3106-50591
E-Mail: jennifer.rebel@varisano.de



Institut für Pathologie

NOCH SCHNELLER, NOCH BESSER

Das Institut für Pathologie ist ein modern ausgestattetes und leistungsstarkes Institut, das alle gängigen Untersuchungen von Gewebeproben und Zellpräparaten durchführt. Vor allem die intraoperative Schnellschnittdiagnose ist für die Behandlung der Patienten besonders wichtig. „Bereits wenige Minuten nach der Entnahme im OP liegt schon die exakte Gewebediagnose vor, eine zweite OP wird damit meist erspart“, so Chefarzt PD Dr. med. Frank Bergmann im Gespräch.

Das neue Klinikum bietet auch der Pathologie verbesserte Möglichkeiten. Dabei geht es vor allem um die Möglichkeiten, noch schneller zu agieren?

PD Dr. Frank Bergmann: Noch etwas schneller und aufgrund der dann vorhandenen technischen Voraussetzungen auch besser: Die kurzen Wege im Neubau und vor allem die moderne Infrastruktur erlauben uns eine weitere Optimierung der Arbeitsabläufe und eine Beschleunigung des Informationsflusses. Dies kommt zum einen unseren Patientinnen und Patienten zugute, da die pathologischen Befundberichte rascher

für die Planung der weiteren klinischen Abläufe und Therapien in den Kliniken und Praxen verfügbar sind. Zum anderen profitieren unsere Mitarbeitenden vom Umzug des Institutes in die zweite Etage des Neubaus, denn in den schönen und hellen neuen Räumen herrscht nicht nur ein wirklich schönes Arbeitsklima, sondern wir werden auch auf eine moderne IT-Infrastruktur zugreifen können und damit die technische Voraussetzung erhalten, zeitaufwendige Arbeitsschritte, die ein hohes Maß an Konzentration erfordern, digital zu unterstützen.

Wie wichtig kann es sein, während einer Operation Ergebnisse liefern zu können?

PD Dr. Frank Bergmann: Die intraoperative Schnellschnittdiagnostik ist von immenser Bedeutung, denn das Ergebnis hat unmittelbare Folgen für die Patientinnen und Patienten bzw. den Fortgang einer Operation. Typische Fragestellungen sind: Ist der chirurgische Absetzungsrand bei einer Tumoroperation tumorfrei, oder muss Gewebe nachreseziert werden? Handelt es sich bei einem kleinen, vor der Operation unbekanntem Herd in der Leber um einen harmlosen, gut-

artigen Befund oder um die Absiedlung eines bösartigen Tumors? Da sich die Patientinnen und Patienten während der intraoperativen Diagnostik in Narkose befinden, sind die Abläufe absolut zeit-

kritisch. Deshalb freuen wir uns im Neubau auf kurze Transportwege und die Anbindung an die Rohrpostanlage, wodurch die Proben noch schneller zu uns gelangen können.

Ist das nur abhängig von kürzeren Wegen und besserer Logistik oder auch von technischen Units?

PD Dr. Frank Bergmann: Kürzere Wege und bessere Logistik sind natürlich vorteilhaft, es sind jedoch vor allem die technischen Verbesserungen, von denen die pathologische Diagnostik im Neubau profitieren wird. Die digitale Unterstützung von Arbeitsschritten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das beginnt mit scheinbar banalen Dingen wie der elektronischen Übertragung von Patientendaten in das pathologische Befundsystem. Der Einsatz künstlicher Intelligenz in der Pathologie wird intensiv beforscht, zum Beispiel bei der Mustererkennung, auch hier sind in den kommenden Jahren neue Anwendungsmöglichkeiten zu erwarten. Mit dem Bezug des Neubaus wird die Grundlage geschaffen, derartige innovative Techniken umsetzen zu können.

**GEBÄUDE A
EBENE 2
AUFZUG 2**



**Chefarzt
PD Dr. med. Frank Bergmann**

Sekretariat:
Andrea Gersbach
Telefon: 069 3106-52205
Fax: 069 3106-52291
E-Mail: pathologie@varisano.de

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

OPTIMALE UNTERSTÜTZUNG BEIM GROSSWERDEN

Im Klinikum Frankfurt Höchst erblicken Jahr für Jahr mehr als 2300 Babys das Licht der Welt. Macht im Durchschnitt sieben Menschenkinder, die in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe täglich geboren werden. Menschlich und medizinisch perfekt umsorgt von einem eingespielten Team. Dabei stehen nicht nur die neuen Erdenbürger, sondern auch die werdenden Eltern oder Mütter im absoluten Fokus. Und diese Rundum-Betreuung endet keineswegs mit dem Tag, an dem das Kind die Klinik verlässt. „Wir sind auch dann noch für die jungen Familien da, wenn nicht alles so verläuft wie gewünscht und erhofft. Groß zu werden ist für Kinder und ihre Eltern schließlich ein großes Abenteuer“, hat sich das Klinikum auf die Fahnen geschrieben.

Was Mediziner und Pflegekräfte darunter verstehen? Nicht nur, wenn der Säugling in den ersten Lebensmonaten anhaltende Schreiphasen, Schlaf- oder Fütterstörungen hat, sondern auch, wenn sich ein Kind nicht so entwickelt wie andere Kinder, wenn es nicht richtig spricht oder es sich auffallend zögerlich entwickelt, aber auch, wenn es im Kindergarten nach mehrmonatiger Eingewöhnungsphase nicht zurechtkommt oder anhaltende

Schulschwierigkeiten hat, erhalten Eltern umfassende Unterstützung im zertifizierten Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) des Klinikums, einer spezialisierten Einrichtung der ambulanten Versorgung von Kindern und Jugendlichen, bei denen es Auffälligkeiten in der Entwicklung gibt. Nach Rücksprache mit dem Kinderarzt oder der Kinderärztin steht betroffenen Familien das große Team mit einem breiten Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zur Seite.

Sozialpädiatrische Zentren wurden seit 1968 im gesamten Gebiet von Deutschland etabliert und sind spezialisierte, interdisziplinäre, medizinische Einrichtungen zur ambulanten Untersuchung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen vom Neugeborenenalter bis zum vollendeten 18. Lebensjahr mit vermuteten oder bestätigten Beeinträchtigungen der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung. Die Versorgung erfolgt unter Einbezug des familiären und außerfamiliären Umfeldes der Patienten und beinhaltet auch Beratung und Anleitung.

Das SPZ des Klinikums Frankfurt Höchst ist eines der größten Sozialpädiatrischen Zentren in Deutschland und besonders

spezialisiert auf die Diagnostik und Behandlung von kinderneurologischen Erkrankungen einschließlich Anfallsleiden (Epilepsie), Bewegungsstörungen und psychosozialen Entwicklungsauffälligkeiten einschließlich Autismus-Spektrum-Störung.

Im Mittelpunkt des Handelns steht stets das Anliegen der Patienten – dabei ist es dem multiprofessionellen Team wichtig, ganzheitlich auf die Kinder und Jugendlichen, ihre Familien sowie das Umfeld zu schauen, um Diagnostik, Behandlung und Beratung ganz individuell zu gestalten. So ist bei Bedarf auch eine langjährige Betreuung möglich. Um eine optimale Unterstützung zu gewährleisten, arbeitet das Team zusätzlich eng mit Frühförderstellen, Schulen, Kindergärten, externen Einrichtungen und Therapeuten sowie Ämtern zusammen. Zu finden ist das SPZ bis zur Fertigstellung der zweiten Bauphase im Gebäude C.

GEBÄUDE C



Chefärztin
Dr. med. Mechthild Pies

Sekretariat: Michaela Faber
Telefon: 069 3106-2172
Fax: 069 3106-3359
E-Mail: spz@varisano.de



Dr. med. Heiko Wogawa und Dr. med. Oliver Colhoun sind stolz auf „ihre“ neue Laborstraße, die die aktuellsten und modernsten Anforderungen in der Labordiagnostik erfüllt.

Umzug bereits im Sommer 2022

HOCHMODERNE LABORSTRASSE

Das Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie, Mikrobiologie, Transfusionsserologie am varisano Klinikum Frankfurt Höchst verantwortet die zentrale Versorgung und Beratung des Klinikums über die gesamte Palette labor-diagnostischer Leistungen in der Routine- und Notfalldiagnostik mit umfassender fachärztlicher Kompetenz.

Bereits im Sommer 2022 zog das Institut mit seinem 36-köpfigen Team in den neuen Interimsstandort ins Gebäude D um. Hier steht auch die komplett neue und hochmoderne Analysenstraße. Mit Hilfe modernster Technik erlaubt diese, Blut- und eine Vielzahl anderer Proben noch effizienter, schneller und sicherer zu untersuchen – knapp 10 000 Laboruntersuchungen pro Tag, 3,6 Millionen pro Jahr. Die Proben werden nach Eingang im Labor compu-

tergesteuert erfasst und geprüft, bevor sie meist auf ihre vollautomatisierte Reise durch die Laborstraße gehen. Aber auch Handarbeit ist bei aller Technik noch gefragt.

„Das Spektrum unserer Analytik reicht von speziellen Einzeluntersuchungen in Handarbeit bis hin zu vollautomatisierten Methoden in Bereichen der Routinediagnostik rund um die Uhr. Neben der zeitnahen Routine- und Notfallanalytik sowie der Bereitstellung von Blut-, Plasma- und Thrombozytenkonserven 24/7 bietet unser Team fachliche Unterstützung zu Diagnose und Therapie“, erklären die Leitenden Ärzte Dr. med. Oliver Colhoun und Dr. med. Heiko Wogawa. Besonderen Wert legt das Team auf die Beratung der Fachabteilungen des Klinikums bei transfusionsmedizinischen, mikrobiologischen und serologischen Fragestellungen. „Unser Anspruch ist es, Ergebnisse in angemessener Zeit in höchster Qualität zu liefern und hierdurch Diagnostik und Therapie im stationären und ambulanten Bereich zu unterstützen. Dafür steht unser Zentrallabor rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung“, so die beiden Chefärzte. Dass Qualität groß geschrieben wird, unterstreichen die Akkreditierungen aller Bereiche einschließlich POCT nach DIN EN ISO 15189, 22870. Nach Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes wird das Institut wieder in unmittelbare Nähe zu den klinischen Abteilungen umziehen.

Klinik für psychische Gesundheit

DER MENSCH IM MITTEL- PUNKT

Auch die Höchster Klinik für psychische Gesundheit, die bis zur Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts noch im Gebäude D verbleibt, wird in der aktuellen FOCUS-Ärzteliste („Deutschlands Top-Ärzte 2022“) empfohlen. In der Klinik mit psychiatrischer Institutsambulanz und Tagesklinik steht der Mensch im Mittelpunkt. Das kompetente Team behandelt Menschen mit psychischen Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum psychosomatisch-psychiatrischer Krankheitsbilder ausschließlich mit evidenzbasierten Therapiekonzepten auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Auf Wunsch der psychisch erkrankten Menschen werden Angehörige in die gemeinsam mit ihnen abgestimmten Behandlungsprozesse mit einbezogen. Die Klinik verfügt über 116 stationäre Betten auf fünf Stationen, 22 teilstationäre Behandlungsplätze und eine psychiatrische Institutsambulanz.

Die geschützte Station wurde nach einem modernen Raum- und Lichtkonzept gestaltet. Dazu gehören helle freundliche Zimmer, eine der Tageszeit anpassbare Lichttechnik, nach Themen gestaltete Flure, Speisen- und Aufenthaltsräume, von Künstlern erstellte Bilder sowie ein innovativer Rückzugsraum mit interaktiver Medienwand. Hier finden Menschen, die sich in einer akuten psychischen Krise befinden, ihre Rückzugsmöglichkeit und sich andeutende Krisen können dort verhindert werden. Durch die Vernetzung mit den anderen Fachbereichen des Klinikums können auch körperliche Erkrankungen konsiliarisch mitbehandelt werden.

GEBÄUDE D



Chefärztin
Prof. Dr. med. Sibylle C. Roll

Sekretariat: Helena Besker-Jovanovic
Telefon: 069 3106-2923
Fax: 069 3106-3067
E-Mail: psychischegesundheit@varisano.de



Foto: shutterstock/huge

Klinik für Augenheilkunde

INNOVATIVE BEHANDLUNGSMETHODEN

Das Team der Klinik für Augenheilkunde muss sich noch ein wenig gedulden bis zum eigenen Umzug nach der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts des neuen Klinikums und bietet das gesamte Spektrum der modernen Augenheilkunde weiterhin in ihrem angestammten Gebäude D an.

Die Augenklinik hat traditionell einen wesentlichen Schwerpunkt in der Behandlung von Erkrankungen der Netzhaut und des Glaskörpers. Dazu zählen z.B. Netzhautablösungen, Löcher in der Makula oder Veränderungen auf der Netzhautoberfläche wie bei Diabetes.

Für solche Operationen kommen hier die kleinsten weltweit verfügbaren Instrumente standardmäßig zum Einsatz. Diese mikroskopischen Pinzetten, Saug- und Schneidgeräte haben Durchmesser von ca. 0,3 mm, sind also mit bloßem Auge gar nicht erkennbar. Durch die Zusammenarbeit mit der Industrie stehen in Frankfurt-Höchst manche solcher Verfahren früher als an den meisten anderen Zentren zur Verfügung. Die Patienten profitieren dabei von solcher minimalinvasiver Spitzentechnologie: die OP ist schonender, der Heilungsverlauf ist rascher und es können auch wesentlich schonendere Anästhesieverfahren gewählt werden: auch bei relativ großen Operationen wird nur mit sanften Betäubungstropfen auf dem Auge gearbeitet

und Vollnarkosen können häufig vermieden werden. Dafür stehen vier hochmodern ausgestattete Operationssäle, eine Tagesklinik für ambulante Operationen sowie eine große Ambulanz mit mehreren Spezialabteilungen zur Verfügung. Die Patienten der Klinik für Augenheilkunde werden von niedergelassenen Augenärzten zur Operation oder weiterführenden Diagnostik überwiesen oder stellen sich als Notfall vor.

Der Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde, Prof. Dr. med. Urs Voßmerbäumer, ist als einer der ersten Ophthalmochirurgen in Deutschland mit dem Zertifikat für die Implantation von Hydrus™ -Stents ausgezeichnet worden. Dabei handelt es sich um eine innovative Behandlungsmethode bei Glaukom-Erkrankungen: Durch das Einbringen von winzigen Titan-Stents ins Auge wird die Zirkulation des Kammerwassers verbessert und der Augeninnendruck gesenkt. Die Implantation erfolgt meist als ambulante Intervention unter spezialisierten Operationsmikroskopen.

„Ich bin überzeugt, dass wir mit solchen minimalinvasiven Verfahren insbesondere jenen Patientinnen und Patienten helfen können, für die einfache Augentropfen nicht mehr ausreichen, die aber keine „große“ Glaukom-Chirurgie benötigen. Auch Menschen mit Unverträglichkeit von Augentropfen können von Mikrostents profitieren“, so Prof. Voßmerbäumer.

GEBÄUDE D



Chefarzt
Prof. Dr. med. Urs Voßmerbäumer
MSc, FEBO, DIU

Sekretariat:
Anne-Marie Ebert
Telefon: 069 3106-2972
Fax: 069 3106-3695
E-Mail:
augenklinik-sekretariat@varisano.de

Augenambulanz:
Telefon: 069 3106-2975
E-Mail: augenambulanz@varisano.de

Sehschule: Telefon: 069 3106-2988

Die Glaukom-Erkrankungen, auch als „Grüner Star“ bekannt, zählen zu den häufigsten Ursachen für dauerhafte Erblindung in Europa. Häufig bleibt bei dieser neurodegenerativen Erkrankung der Sehnerven eine Verschlechterung lange von den Patient:innen unbemerkt, bis irreparable Schäden eingetreten sind. Die Regulation des Augeninnendrucks ist dabei die wichtigste Therapie.

*Operation
Passivhaus
gelungen!*

**Workshop:
Effiziente Gesundheitsgebäude**

**Freitag, 10. März 2023
16.00 bis 19.30 Uhr
in Wiesbaden und online**

- Potentiale und Empfehlungen für energieeffiziente medizinische Gebäude
- Diskussion der Erkenntnisse aus ersten Pilotprojekten

Mit freundlicher Unterstützung:

HESSEN
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

26. INTERNATIONALE PASSIVHAUSTAGUNG 2023

Foto © Passivhaus Institut

www.passivhaustagung.de

LÖWENSTEIN
medical

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

Das ist ein Versprechen. Löwenstein gehört zu den Technologieführern in der klinischen Beatmung und Atemtherapie. Innovation und Erfahrungen machen unsere Beatmungsgeräte zu echten Partnern. Denn es geht immer um alles.

**Löwenstein.
Innovative Beatmungstechnologie.**

loewensteinmedical.com

Menschen im Mittelpunkt




Ein zuverlässiger Partner

– ein ganzheitliches Angebot

Wir von Getinge sind davon überzeugt, dass jeder Mensch die bestmögliche medizinische Versorgung erhalten sollte. Wir arbeiten eng mit Gesundheitseinrichtungen zusammen, um Wissen und Ressourcen zu teilen.



Besuchen Sie uns online:
www.getinge.de



Übersicht A-Z

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> A Kinder-Notaufnahme A Zentrale Notaufnahme A Ärztlicher Bereitschaftsdienst (Kinder und Erwachsene) D Augenambulanz A Babylotsen E Betriebsrat / Konzernbetriebsrat / Personalrat D Kaufmännisches Controlling M GeCO-Frankfurt Gemeinschaftspraxis Chirurgie Orthopädie A Dialyse A FamilienInformationsZentrum Krebs C Finanz- und Rechnungswesen E Geriatrische Tagesklinik C Geschäftsführung D Hygiene D Institut für Laboratoriumsmedizin A Institut für Pathologie D IT / Medizininformatik A Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie A Klinik für Altersmedizin A Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin D Klinik für Augenheilkunde A Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe A Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde A Klinik für Innere Medizin 1: Kardiologie, Angiologie, Nephrologie, internistische Intensivmedizin A Klinik für Innere Medizin 2: Gastroenterologie, interventionelle Endoskopie, Diabetologie, Endokrinologie, Infektiologie, Allgemeine Innere Medizin A Klinik für Innere Medizin 3: Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin, Pneumologie A Klinik für Kinder- und Jugendmedizin A Klinik für Kinderchirurgie A Klinik für Neurochirurgie A Klinik für Neurologie A Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie | <ul style="list-style-type: none"> D Klinik für psychische Gesundheit A Klinik für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin A Klinik für Urologie L Krabbelstube Königskinder A Kreißsaal / Entbindung C Medizincontrolling F Medizintechnik A MRT Magnetresonanztomographie L MVZ Medizinisches Versorgungszentrum A Nachsorgeteam Rückenwind der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin A Onkologische Ambulanz C Orthopädiewerkstatt (OT Rhein-Main) A Patientenaufnahme A Patienten-Cafeteria A Patientenfürsprecher C Personalabteilung G2 Personal-Cafeteria C Pflegedienstleitung C Physiotherapie (ambulanz) A Praxis für Pathologie D ProFamilia N Psychiatrische Institutsambulanz C Qualitätsmanagement A radiomedicum A Raum der Stille A Schwangerenberatung A Seelsorge A Sozialdienst C Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) A Stationen A24 – A57 D Stationen D40 – D61 D Tagesklinik für psychische Gesundheit F Technische Abteilung D Unternehmenskommunikation L varisano Akademie R Wirtschaftsabteilung A Wirtschaftshof 1 Gebäude A K Wirtschaftshof 2 Gebäude K |
|--|--|

Impressum

VARISANO Klinikum
Anzeigen-Sonderveröffentlichung der RheinMainMedia GmbH vom 3. Februar 2023
Veröffentlicht in: Frankfurter Neue Presse . Taunus Zeitung . Höchster Kreisblatt . Frankfurter Rundschau . F.A.Z. Rhein-Main (jeweils Teilausgabe)

RheinMainMedia GmbH (RMM), Waldstr. 226, 63071 Offenbach (zugleich ladungsfähige Anschrift der im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten)
Geschäftsführer: Achim Pflüger (RMM), Projektleitung: Holger Kranz (RMM), Telefon (0 69) 75 01-49 63, holger.kranz@rmm.de

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Bernd Buchterkirch (RMM), Text/Fotos: Content & Design (RMM) – Ulrich Müller-Braun, Layout: Meike Voigt, meike.voigt.design@gmail.com
Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei, Kurhessenstraße 4–6, 64546 Mörfelden-Walldorf
Weitere Detailangaben siehe Impresen der oben aufgeführten Veröffentlichungen.